

FREIHEITLICH SOZIALISTISCHE ZEITSCHRIFT

nr. 28

extra dicke nummer
dm 1,50

KLAUS DER GEIGER



INHALT

die neue HEINZELPRESS

IMPRESSUM EDITORIAL

HEINZELPRESS-VERLAG
Postfach 10 08 84
5000 Köln 1

Presserechtlich verantwortlich:
Hans-Peter Meyer
Postfach 10 08 84
5000 Köln 1

Druck: HEINZELPRESS

Bestellungen, Abos etc.
über: Maldoror
Postfach 13 22 51
2 Hamburg 13

Einzelheft DM 1,50
Abo = 4 Hefte DM 5,-
incl. Porto

In Köln, wo auch die HEINZELPRESS gemacht wird, gibt es zwei Zeitungen, die sich als Träger von Gegeninformation verstehen und regelmäßig monatlich erscheinen. Da ist einmal das schon seit einigen Jahren erscheinende "KÖLNER VOLKSBLATT", das eine erfreuliche Alternative zu der Nachrichtenöde von "Kölner Stadt-Anzeiger" und "Kölnischer Rundschau" bietet.
Seit etwa einem Jahr gibt es daneben die "KÖLNER STADT-REVUE". Sie bietet einen detaillierten Veranstaltungskalender der Kölner Szene und lebt zum Teil von Anzeigen. Trotz ihrer mehr kommerziellen Struktur zeigt die Stadt-Revue gerade in letzter Zeit in ihren Artikeln und Veröffentlichungen wenig Angst vor der Repression. Sie hat in Köln den Buback-Nachruf veröffentlicht und sich dadurch eine Beschlagnahmung und Hausdurchsuchung eingehandelt. Glücklicherweise war die Auflage schon bis auf wenige Exemplare verkauft. In ihrer November-Nummer brachte sie eine "Gegendarstellung" zur Aussage Walter Scheels beim Begräbnis H.M.Schleyers:"Wir neigen uns vor dem Toten...". Da wollten sich einige nicht verneigen. Nun ja, wir wollen uns auch vor niemand verneigen, aber unsere Solidarität gehört denen, die unterdrückt werden sollen, weil sie den Mut haben, unzensierte und auch nicht selbstzensierte Informationen zu drucken.

KÖLNER VOLKSBLATT
PALMSTR. 17
5 Köln 1

STADT - REVUE
CHLODWIGPLATZ 1
5 Köln 1



Wie alt ist der Anarchismus? 150 Jahre? 2000 Jahre? Oder ist nicht vielmehr der Kampf gegen die Macht ebensoalt wie diese Macht selbst, der Anarchismus folglich der gleichzeitig mit der Entstehung hierarchischer Gesellschaftsformen geborene Widerspruch gegen diese?

?

Kritik der politischen Macht und formaler autoritärer Organisationsformen sowie Entwürfe einer libertären Gesellschaft finden wir von Mo-tse über Zenon, die Frühsozialisten und Bakunin, dessen Philippiken gegen den Staat einen Höhepunkt epischer Kraft darstellen, bis zur Gegenwart.
Als sozialrevolutionäre Bewegung aber läßt sich die Geburt des Anarchismus ziemlich genau auf den Anfang des 19.Jahrhunderts datieren; ihr Ursprung liegt in den Schriften von Godwin, Proudhon, Bakunin und Kropotkin.
Auch ihr Ende läßt sich genau angeben, der Punkt, an dem der Anarchismus in tiefem Koma versank: das Scheitern der anarchistischen Bewegung im spanischen Bürgerkrieg, eine der Zehntelsekunden menschlicher Geschichte, wo sich die flüchtige Kraft des Anarchismus zu politischer Macht konzentrierte.

Seitdem fristet der historische Anarchismus in - so formuliert es George Woodcock - "kleinsten Zirkeln ergebener Kämpfer, idealistischer Literaten und sentimentaler alter Leute" ein kümmerliches Dasein. Auch Peter Heintz bemerkt lakonisch: "Der historische Anarchismus des 19.Jahrhunderts ist tot; der Anarchosyndikalismus, der in den romanischen Ländern zu Beginn des 20.Jahrhunderts seine größte Blüte erreichte, wurde in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen zwischen Kommunismus und Staat vollkommen zermalmt."
Der einstmals lebendige Anarchismus ist heute zur erstarrten Geschichte des Anarchismus reduziert worden. An seinem Bett sitzen seine Jünger, schwelgen in großen geschichtlichen Momenten und lassen die vormalige Radikalität großer Ideen durch nahezu reflektorisches Aufstoßen zu Platitüden entarten.

Dieser Zustand ist die Folge einer falschen Optik, des Mißverständnisses nämlich, den Anarchismus als fest umrissene politische Lehre aufzufassen.
Will man den Anarchismus als eigenständige politische Doktrin am Leben erhalten, so erreicht er niemals den politischen Einfluß, jedoch ebensoschnell die Erstarrung des sog. "wissenschaftlichen" Sozialismus.
Will sich der Anarchismus aufgefaßt wissen als politische Theorie in der Tradition des 19.Jahrhunderts, so wird er zu dem Fossil, wie wir es oft in liebenswerten, aber nichtsdestoweniger orthodoxen anarchistischen Kreisen antreffen, deren Mitglieder in ihrer Donquichotterie mit längst stumpf gewordenen Waffen die "Makrophysik der Macht" eines Staats bekämpfen, der im Vergleich zu früheren Jahrhunderten weniger greifbar und somit weniger angreifbar geworden ist, und die in ihrer Fixierung auf den Staat die "Mikrophysik der Macht", wie sie sich z.B. in Justiz, Medizin und Psychiatrie manifestiert, übersehen.
Kurz: Der historische Anarchismus hat sich als unfähig erwiesen, heutige gesellschaftliche Entwicklungen zu verstehen und neue Formen libertären Denkens in sich zu integrieren.



Anarchismus als libertäre Tradition

Als geistige Strömung jedoch, in der Tradition jahrtausendealter Vorstellungen über Herrschaftslosigkeit, blieb der Anarchismus vielseitig, aber diffus, lebendig, aber ohne unmittelbaren politischen Einfluß.
Heintz weist zurecht darauf hin, "daß der Anarchismus zwar als Bewegung und 'politische Ideologie' nicht mehr besteht, jedoch in bestimmten modernen Experimenten und Haltungen weiterlebt."
Dieser Anarchismus, der keine politische Lehre ist, sondern bedeutende fundamentale Fragen anthropologischer Natur behandelt, der nicht für eine bestimmte Form der gesellschaftlichen Organisation ist, sondern für die Idee, daß der höchste menschliche Wert die Freiheit ist, dieser Anarchismus ist weiterhin lebendig.
Er wird jedoch kaum durch die traditionellen anarchistischen Gruppen getragen, vielmehr kommen - auch Woodcock weist ausdrücklich darauf hin - die kreativsten Impulse libertären Denkens von Menschen, die außerhalb des traditionellen und organisierten Anarchismus stehen.
Diese libertären Ansätze aus Literatur (Böll), Kunst (Arntz, Read, Baj), Psychologie (Fromm, Comfort, Chomsky), Wissenschaftstheorie (Feyerabend), Anthropologie (Foucault), Psychiatrie (Deleuze, Guattari) und anderen Gebieten aufzugreifen, fortzuführen und zu propagieren, sollte sich eine lebendige anarchistische Tradition zur vornehmlichen Aufgabe machen,



Anarchistische Theorie

Faßt man demgemäß den Anarchismus auf als eine Ethik, eine bestimmte Staats- und Rechtsphilosophie, die ihre Begründung in der anthropologischen Annahme findet, daß der Mensch ein von Natur aus freies Wesen von unbegrenzter Entwicklungsfähigkeit ist, ein Wesen, das durch die Entwicklung seiner schöpferischen Kräfte eine ihm gemäße Gesellschaftsform erreichen kann, einen Zustand von "Gesetz und Freiheit ohne Gewalt", so können wir diese anthropologischen Postulate und ihre Konsequenzen als anarchistische Theorie bezeichnen.
Unsere Aufgabe in der Entwicklung dieser anarchistischen Theorie ist also, das Menschenbild des Anarchismus, das zugleich Zentrum seiner utopischen Kraft wie auch seine Achillesferse ist, zu untersuchen und zu begründen ( ), sowie die Konvergenz und Einheit aller Ansätze herauszuarbeiten, die uns ermöglichen, in den verschiedenen Bereichen des Lebens Machtstrukturen zu erkennen und sie zu zerstören, und die uns dadurch den Weg zu einer Evolution in Richtung Freiheit eröffnen.

( ) Es ist kennzeichnend für den gegenwärtigen Zustand anarchistischer Theorie und Praxis, daß entsprechende Arbeiten von Chomsky und Foucault nicht aufgegriffen werden. Im übrigen scheint die anarchistische Publikationspraxis nach der Devise zu erfolgen: Je länger ein Anarchist verblichen ist, desto eifriger wird er nachgedruckt. Hier bestätigt

sich einmal mehr Bakunins Feststellung: "Unter tausend Menschen wird man kaum einen finden, von dem man - nicht absolut, sondern nur relativ - sagen kann, daß er von sich selbst aus wolle und denke. ... Dieses Knechtische, dieses Gewohnheitsmäßige, diese unversiegbaren Quellen der Banalität und des Gemeinplatzes, dieses Fehlen einer Empörung des Willens und dieses Fehlen von Initiative in dem Denken der Menschen sind die Hauptursachen der traurigen Langsamkeit der geschichtlichen Entwicklung des Menschen."



Anarchistische Praxis

Verstehen wir also den Anarchismus nicht als tradierte Lehre, auch wenn er als solche Vielen einprägsamer und griffiger erscheint, sondern als die Gesamtheit der Ideen, Dispositionen und Handlungen von Menschen, die im Sinne dieses freiheitlichen Menschenbildes leben und seine Verwirklichung anstreben!
Jede Aktion, die die größtmögliche Befreiung des schöpferischen Potentials der Menschen zum Ziel hat, ist anarchistisch, und man wird in dem Augenblick Anarchist, in dem man diese Idee akzeptiert und sich ihrer Verwirklichung widmet, auch wenn man sich dabei nicht bewußt auf die anarchistische Tradition beruft.
Erinnern wir uns an das von Martin Buber überlieferte Landauer-Wort: "Staat ist ein Verhältnis, ist eine Beziehung zwischen den Menschen, ist eine Art, wie Menschen sich zueinander verhalten; und man zerstört ihn, indem man andere Beziehungen eingeht, indem man sich anders zueinander verhält."
Vielleicht hilft uns dies, der Engstirnigkeit einer anarchistischen Orthodoxie zu entgehen.



Diskussion:

1

Der Artikel "Reaktion und RAF - Hand in Hand" in der HEINZELPRESS Nr. 27 enthält meiner Meinung nach einige Vereinfachungen und Verdrehungen, die ich nicht unwidersprochen lassen will. Gerade weil wir es nicht nötig haben, uns in dieser Angelegenheit von irgend jemand zu distanzieren, können wir es uns leisten, die Dinge nüchtern und emotionslos so darzustellen, wie sie sind.

Heinz, der Heinzel verliert kein Wort über die Entstehung der RAF, über den psychischen Werdegang ihrer Mitglieder oder über ihre Theorie. Fast alle haben in der Vergangenheit einmal positives Engagement für die Gesellschaft gezeigt; in der Arbeit mit verwahrlosten Jugendlichen, in der Arbeit mit psychisch Kranken oder publizistisch haben sie versucht, konstruktiv zu verändern. Die Hoffnungslosigkeit dieses Unterfangens ließ sie die Theorie der Tupamaros übernehmen, trieb sie in den Untergrund und ließ sie zu Bomben, Granaten und Maschinenpistolen greifen.

Seit wann ist es bei uns üblich, eine politische Gruppe allein nach den Auswirkungen ihrer Taten, nach der Reaktion der Reaktion zu beurteilen? Seit wann überlassen wir es der Reaktion zu entscheiden, wer "links" ist? Zur Abrundung fehlt nur noch das Reizwort: "objektiv konterrevolutionär".

Um die These "Reaktion und RAF-Hand in Hand" zu stützen, gebraucht Heinz, der Heinzel Vergleiche, die notwendig hinken:

1. Terroristen seien die "Huren der Verfechter eines starken Staates". Richtig daran ist, daß die Verfechter eines starken Staates die RAF zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse benutzen; aber zu diesem Zweck vergewaltigen sie, während dem Akt im Bordell ein Handel vorausgeht und beide Teile einvernehmlich handeln.
2. Zwichen beiden bestehe "ein nahezu symbiotisches Verhältnis". Während eine biologische Symbiose ein Verhältnis zweier Partner ist, das beiden gleichermaßen nützt, können sich zwar Staat und RAF in ihrem Gemetzel "selbst bestätigen", wie Heinz meint, aber es ist nicht zu übersehen, daß es ein Kampf auf Leben und Tod ist, dem Vertreter beider Parteien in letzter Zeit scharenweise zum Opfer fallen.
3. Die Gemeinsamkeiten zwischen Strauß und Mao werden mit denen von Strauß und Baader verglichen. Das ist der unsinnigste Vergleich des Artikels. Für die politischen Gemeinsamkeiten zwischen Strauß und Mao gibt es handfeste Gründe. Vor der Interessenidentität im Spiel der Mächtigen verblassen die Ideologien, unter denen sie angetreten sind und die sie nach wie vor zum Zwecke der Volksverdummung gebrauchen. Eine Interessenidentität zwischen Strauß und Baader besteht nicht, sie werden deshalb auch keine politischen Gemeinsamkeiten entdecken. Im Artikel wird kein einziges wirklich gemeinsames Interesse aufgezeigt, lediglich die verschiedenen Interessen, die die beiden Seiten in ihrem Kampf gegeneinander durchsetzen, und die es in jedem Kampf zwischen Staaten und revolutionären Gruppierungen gibt.

Damit ich richtig verstanden werde: Es kommt mir überhaupt nicht darauf an, die RAF in Schutz zu nehmen. Wir sollten uns aber davor hüten, selbst zu diffamieren, Etiketten zu kleben und die Realität zu verbiegen, schon weil wir selbst oft genug darunter zu leiden haben.

2

Zu dem Brief auf "Reaktion und RAF - Hand in Hand" bleibt m. E. noch etwas zu sagen.

Wenn auch die Kritik an einigen Ausdrucksformen vielleicht berechtigt ist, so kann doch die Aussage, auch in den Einzelheiten, nur unterstrichen werden.

Es ist ja wohl für einen kurzen Kommentar zuviel verlangt, zum 100. Male auch noch auf die Vorgeschichte der einzelnen RAF-Mitglieder einzugehen. Als die RAF sich politisch artikulierte, haben wir uns damit auseinandergesetzt und haben gesagt, warum uns ihre ML-Theorien nicht gefallen.

Als sie dann versuchten, ihre Taten politisch zu rechtfertigen, haben wir die Rechtfertigungen diskutiert, wir konnten sie nicht akzeptieren.

Jetzt, wo sie sich nicht einmal mehr die Mühe einer politischen Begründung machen, sollte sich doch niemand wundern, daß wir die RAF nur noch nach ihren Taten und nach den Auswirkungen ihrer Taten beurteilen. Da lassen wir die Reaktion garnichts entscheiden. Für uns sind die Taten der RAF Verbrechen und unter ihren Auswirkungen haben wir persönlich zu leiden.

Terroristen sind die Huren der Verfechter eines starken Staates, weil sie diesem willfährig Vorwände liefern, der Bevölkerung die Notwendigkeit weiterer Repressionsmaßnahmen einsichtig zu machen.

Zwischen beiden besteht ein nahezu symbiotisches Verhältnis, weil die Reaktionäre die Taten der RAF brauchen, um ihre politischen Ziele zu erreichen, und die RAF die Schritte der Reaktion braucht, um auf die Faschisierung hinzuweisen.

Der Vergleich Strauß-Mao mit Strauß-Baader ist sicher nicht so ganz ernstzunehmen, wie es in der Stellungnahme geschieht. Aber wenn man die Taten der RAF beurteilen will, muß doch die klassische Frage erlaubt bleiben: "Cui bono?" (Wem nützt es?)

3

Revolutionen sind die Folgen einer großen geistigen Umwälzung in den Anschauungen der Menschen; sie können nicht willkürlich durch Waffengewalt gemacht werden. Wer da glaubt, bei dem heutigen Stande der modernen Kriegstechnik eine primitiv bewaffnete Masse gegen einen wohldisziplinierten Feind, der mit den modernsten Waffen ausgerüstet ist, führen zu können, handelt einfach wahnsinnig und gewissenlos, indem er nichts anderes erreichen kann als ein zweckloses Blutbad. Ich bin ein Gegner brutaler Gewalt und gerade deshalb bin ich ein Gegner des Staates, dieser Personifizierung der organisierten Gewalt. Aber auch ich anerkenne die Gewalt als ein Verteidigungsmittel, wenn die Verhältnisse selber uns jedes andere Mittel versagen. Wenn ein Bandit mir die Pistole auf die Brust setzt, und ich ihm dieselbe aus der Hand schlagen kann, so ist es klar, daß ich diese Möglichkeit wahrnehme, denn ich bin kein Anhänger des Selbstmordes. Aber mutwillige Putsche, die nur der herrschenden Klasse die Möglichkeit geben, die Massen niederzuknüppeln, ist eine Taktik, die wir niemals billigen können.

Aus: Rudolf Rocker, Prinzipienererklärung des Syndikalismus; Berlin, 1919

4 TERRORISMUS RESIGNATION & GESELLSCHAFTLICH GEDULDETE GEWALT

Harte Zeiten stehen bevor! Die Terrorismusbekämpfung wird von den Verfechtern eines starken Staates und von den Apologeten des formierten Denkens zum lang ersehnten Anlaß genommen, alle diejenigen, die anders, d.h. die'falsch'denken, die sich nicht unisono dem tierischen Jagdgeheule und der 'Kopf-ab'-Stimmung anschließen, die sich ihr 'wenn und aber' und ihr Recht zur Differenzierung nicht verbieten lassen, zu stigmatisieren, zu kriminalisieren und zum Schweigen zu bringen.

Die libertäre Linke hat einen Zweifrontenkampf zu führen: eine Auseinandersetzung mit dem eine jede Linke diskreditierenden Terrorismus und der Fetischisierung von Gewalt auf der einen Seite, einen Kampf gegen gesellschaftlich legitimierte Gewalt, gegen staatliche Repression, gegen die Uniformität des Denkens, gegen Rückgratsverkrümmung und Resignation auf der anderen Seite.

Deutsche werte feiern fröhliche urstände

Zwar wurde dem Terrorismus eine Niederlage bereitet, aber eine Niederlage getreu nach deutschem Charakter von Mut, Ehre und Rache. Ist es nicht einmal mehr kennzeichnend für die deutsche Mentalität, mit welcher Perfektion und militärischer Disziplin die Befreiungsaktion in Mogadischu durchgeführt wurde und mit welcher Gier beteiligte Personen, ob tot oder lebendig, zu Helden erhoben wurden? Bemühungen, rechtzeitig jene Menschen von hoher Sensibilität und politischen Gerechtigkeitsgefühl, die dann bestialische Terroristen wurden, in den gesellschaftlichen Veränderungswillen zu integrieren; sie partizipieren zu lassen, sind dagegen der deutschen Mentalität fremd. (Wieso gibt es eigentlich in Frankreich keinen Terrorismus dieser Art, wo dieser sich angeblich doch direkt aus der Studentenbewegung der späten 60er Jahre entwickelt haben soll?)
Entschlossenheit, soldatischer Mut und das Bewußtsein, stets schnell zu wissen, was gerade nottut, rangieren vor Nachdenklichkeit und Verstand.
Diese Niederlage ist und bleibt eine militärische Niederlage, und sie wird dem Terrorismus neuen Zulauf verschaffen aus dem Kreise derer, die bereits aus der gemeinsamen Vernunft verstoßen wurden und mit dem Brandzeichen des Sympathisanten versehen in das gesellschaftliche Abseits getrieben wurden.



„Studenten auf der Straße"

Dazu kann man doch nur und immer wieder sagen, die Studenten sollen mal wieder mit anständigen Frisuren, ohne Bärte und sauberen Hosen und Jacken erscheinen.

Sie sollten sich unbedingt mal wieder an ein sauberes Auftreten gewöhnen, dann gibt es auch wieder Wohnungen und dementsprechende saubere Buden.

Die Herren Studenten müssen sich auch endlich dazu aufraffen, sich von den Landstreichern, Terroristen usw. zu distanzieren.

Aber auch die Herren Dozenten, Lektoren, Rektoren usw. müßen mit gutem Beispiel vorangehen, und ohne Bärte und langen Haaren vor ihren Zuhörern erscheinen!

Wer da weiterhin mit langen Haaren und unrasiert in der Weltgeschichte herum läuft, paktiert doch weiterhin mit den Terroristen. Das ist doch eines Deutschen unwürdig.

Mit freundlichem Gruß

W. Tbg. St. Augustin





„Bonner Anzeigenblatt" vom 14.10.77

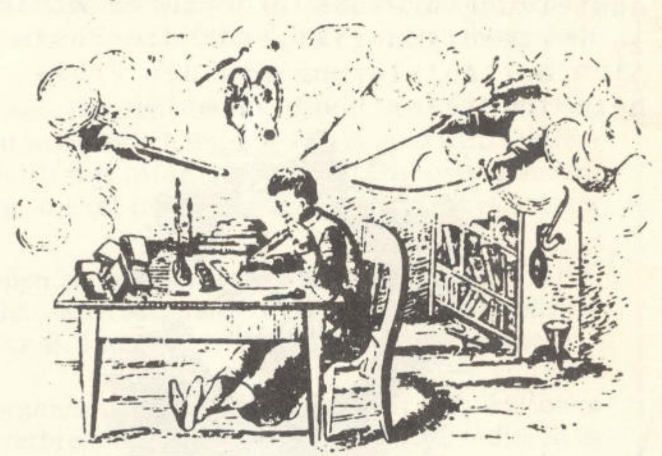
TERRORISMUS
DIE KAMIKAZE FORM
. DER
RESIGNATION

Den Terrorismus wirklich zu bekämpfen, setzt voraus, verstehen zu wollen, wie Menschen zu Terroristen werden, setzt voraus, zu überlegen, welche Gemeinsamkeiten zwischen Terroristen und der steigenden Zahl jugendlicher Selbstmörder bestehen, die in der geistigen und moralischen Verödungsmaschine dieser Gesellschaft keine Perspektive mehr sehen, die sich Konjunkturzwängen nicht unterwerfen können, die ihre zwischenmenschlichen Beziehungen durch die hohlen Werte der Konsumgesellschaft zerstört sehen. (Alle 60 Minuten begeht in der BRD ein Mensch Selbstmord.)



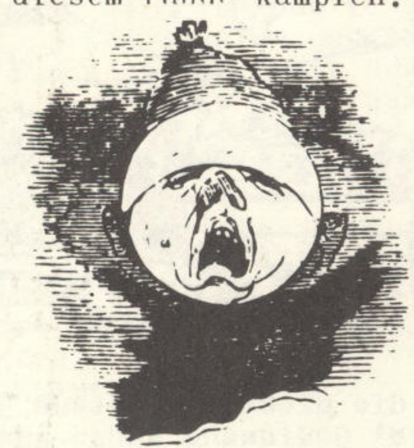
Der Staat stellt sich dieser radikalen Bekämpfung des Terrorismus entgegen, indem er die, die verstehen wollen, über den Begriff des Sympathisanten denunziert. Seine Vertreter fordern die "Aufhebung der Rechtsordnung", reden von "Mordsozialisten", proklamieren die Gleichung "Sozialismus= Terrorismus", verurteilen "überflüssige Skrupel" und verlangen "Sondergesetze" und einen Paragraphen gegen "Staatsverleumdung", ganz zu schweigen von dem, was wir in Leserbriefen deutscher Zeitungen täglich lesen können: das ist nichts anderes als die gesellschaftlich akzeptierte Variante zur Sprache der Terroristen.

Terrorismus bedeutet 'Erzeugung von Schrecken zur Durchsetzung eines Ziels'. Dies ist aber nicht allein Methode der RAF. Und so haben dann diejenigen Hochkonjunktur, die immer schon das Geschäft mit der Volksangst besorgt haben, denn der Terrorismus wird ihnen begieriger Anlaß sein zum Großreinemachen gegen alle Bewegungen und Gruppen, alle Meinungen Gedanken und Empfindungen, die ihnen immer schon ein Dorn im bourgeoisen Fett waren. Die Gunst der Stunde nutzend werden unter dem Vorwand der Terroristenbekämpfung Gesetze gemacht, die langfristig und systematisch die bereits erfolgte Kriminalisierung der Linken legalisieren sollen.



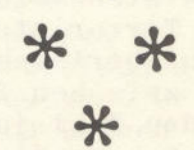
Alle, die nicht spätestens jetzt die 'rechte' Gesinnung haben und sie nicht bei der öffentlich veranstalteten Untersuchung des Nährbodens auch vorzeigen, werden aus der 'Gemeinsamkeit der Demoraten' verstoßen. Volksfeind, politischer Psychopath, Sympathisant des Terrorismus ein jeder vermeintliche, mutmaßliche, vorgebliche oder tatsächliche Linke, der nicht teilnimmt an der entwürdigenden Selbstkasteiung opportunistischer Politikanten, die sich nun furchtsam von etwas distanzieren, das sie nie propagiert haben.
"Wie stehst du zum Terrorismus?", "Ja oder nein?", "Freund oder Feind?", die libertäre Linke soll Stellung beziehen, soll Kreuzchen machen in Antwortkategorien, die nicht die ihren sind.
Wir lassen uns aber nicht die Sprache diktieren, wir lassen uns nicht soweit entwürdigen, jetzt Abscheu vor dem Terror zu bekunden oder lauthals etwas zu proklamieren, das stets für uns selbstverständlich war; wir plappern nicht die inflationären Treueschwüre zum Staat nach, die heute modisch und für manchen vielleicht auch lebensnotwendig sind.
Freilich reduzieren sich politisch viele Perspektiven vom Kampf für eine freie Gesellschaft auf das Bewahren bisher erreichter öffentlicher und privater Freiheiten, eine

Feststellung, die sich auch auf der Tagung der Zeitschrift "L 76" in Recklinghausen zu dem Thema "Was ist heute links" bei sonst unterschiedlichen Auffassungen herauskristallisierte.
Wir sind in der Defensive, doch werden wir uns nicht in die Resignation zwingen lassen, und wir werden gemeinsam mit allen, die das verteidigen, was es an liberalen Voraussetzungen eines libertären Zieles zu verteidigen gilt, für die Position der Aufklärung und der Freiheit in diesem Lande kämpfen.



P.S.
Wenn wir von den zu verteidigenden "liberalen Voraussetzungen eines libertären Zieles" reden, stoßen wir unvermeidlich die big-business Leute der Revolution vor den Holzkopf; denn die auf des Großmeisters Leiche wachsenden Spaltpilze stimmen lieber mit pathetischem Timbre das Lied von der "Solidarität der Linken" an, womit sie unter Hinweis auf ihre eigene ungeheuer revolutionäre Brisanz natürlich stets die Solidarität mit ihrer jeweiligen Spaltpilzabart meinen (s.S.).
Nach dem Sankt Nimmerleinstag der großen proletarischen Revolution müssen jedoch selbstverständlich alle "konterrevolutionären", d.h. alle anderen Ansichten 'eliminiert' werden.
Historische Erfahrungen mit dieser Art linker Solidarität und auch unseren persönlichen Erfahrungen haben uns immer wieder zu der Frage geführt, ob diese Linke noch das Rechte ist. Haben wir doch mit dem 'linken' KBW oder der 'linken' DKP ebensowenig gemeinsam wie mit der 'rechten' CSU. Heute mehr denn je verwischt die Klassifikation 'links' - 'rechts'die tatsächlichen Gegensätze; sie ist somit untauglich und - wie die Geschichte zeigt - gefährlich.

Die wahren Gegensätze, so meinen wir, liegen in der Unterscheidung 'autoritär' - 'libertär'. Nur dadurch läßt sich die Schreckensgeschichte "linker Solidarität" verstehen, nur so läßt sich vermeiden, durch eine einseitige und falsch verstandene Solidarität ins offene Messer zu rennen.
Wir werden uns mit diesem Problem in einer der nächsten Nummern aber noch ausführlicher beschäftigen.



ERKLÄRUNG WESTBERLINER ALTERNATIVZEITUNGEN

Am 17.10. durchsuchte ein Großaufgebot von 240 Polizisten und Staatsschutzbeamten in Westberlin die Druckerei AGIT, den Buchvertrieb Maulwurf, drei linke Buchläden (Commune, Politisches Buch, Buchladenkollektiv Savignyplatz), das gemeinsame Büro des »INFO-Berliner Undogmatischer Gruppen« und der Roten Hilfe sowie 32 Privatwohnungen. 11 Personen, darunter die Geschäftsführer der genannten Projekte, wurden vorläufig festgenommen und z.T. mit brutaler Gewaltanwendung erkennungsdiesntlich behandelt. Gegen einen Geschäftsführer von AGIT-Druck wurde Haftbefehl erlassen. In den Tagen danach wurde der zweite Geschäftsführer und zwei weitere ehemalige (!) Mitglieder des AGIT-Druck-Kollektivs festgenommen. Alle vier sind noch immer in Haft. Wegen der »zu erwartenden hohen Strafe« wurden beim Haftprüfungstermin am 27.10.77 weitere Untersuchungshaft angeordnet.

Die Aktion richtet sich gegen »die unbekannten Verfasser, Hersteller und Verbreiter der periodischen Zeitschrift 'INFO-BUG'«. Das 'INFO-BUG' erscheint wöchentlich seit 3½ Jahren und wird seitdem bei AGIT gedruckt. Das 'INFO-BUG' versteht sich als offenes Informations- und Diskussionsforum der undogmatischen Linken. Es gibt keine Redaktion, die im INFO erscheinenden Artikel werden nicht zensiert.

Den Druckern wird vorgeworfen gegen § 129a verstoßen zu haben durch den Druck des INFO, das verschiedentlich allgemein zugängliche Erklärungen der »Revolutionären Zellen« und verschiedener Stadtguerillagruppen dokumentiert hat, die großenteils z.B. auch in der »WELT« abgedruckt waren.

Wir wenden uns dagegen, daß Drucker und Vertriebsorganisationen für die Inhalte der Publikationen haftbar gemacht werden sollen, die sie herstellen bzw. verbreiten. Für Drucker bzw. Buchhändler ist es unzumutbar, jedes Buch und jede Zeitschrift durchzulesen und auf strafbare Inhalte hin zu überprüfen.

Wir wenden uns dagegen, daß die Drucker, Verkäufer und Vertreiber einer nicht verbotenen Zeitung wie das »INFO-BUG« kriminalisiert werden sollen.

Wir treten dafür ein, daß das »INFO-BUG« als legale Zeitung der Berliner undogmatischen Gruppen erhalten bleibt.

Wir fordern:

Sofortige Freilassung von Gerdi Foß, Henning Weyer, Martin Beikirch und Jutta Werth!
Rücknahme der erlassenen Haftbefehle und sofortige Einstellung aller Ermittlungsverfahren!
Uneingeschränkte Pressefreiheit!

notizen aus der provinz :

aus der Krankheit eine freiheitliche Kraft Machen



Autorenkollektiv: Initiative für Selbstverwaltung & selbstbestimmtes Leben

Der folgende Text wurde vor einiger Zeit als Flugblatt in TROISDORF verteilt. Wir bringen den Text ungekürzt und unverändert, mußten allerdings wegen des anderen Formats der Heinzelpress die ganze Sache grafisch etwas "umfummeln".
Das Thema des Artikels ist ja sicher nicht nur für Troisdorf aktuell und spricht also nicht nur die "Troisdorfer Saufrebellen", die an anderer Stelle diese Heftes zu Wort kommen, an. (siehe: Offener Brief...)
Wir entschuldigen uns übrigens gleich im Voraus für die Fremdwörterhäufung in diesem Beitrag und in der HEINZELPRESS überhaupt. Gerade aus dem Troisdorfer Raum werden wir deswegen regelmäßig (und zu Recht) "angepinkelt".

Wir werden uns bessern. (Vielleicht)

V I S I O N :

Unter dem Sternzeichen der Auflösung betreten immer mehr Leute von uns die Bahnhofstationen der Verlorenheit.
Ihre Wünsche und Träume von einem sinnvollen Da-sein werfen sie enttäuscht und resigniert in die dort in großer Anzahl bereitgestellten Papierkörbe, um dann die Züge in Richtung Selbstvernichtung zu besteigen.
Zur Auswahl stehen ihnen dabei die Abteils der ersten und zweiten Klasse (Heroin und Alkohol). Dort werden sie dann von anfangs recht freundlichen Damen und Herren -unter Zuhilfenahme der entsprechenden Mittel- in der Kunst unterrichtet, die vollkommene Langeweile, Leere und Sinnlosigkeit "zu genießen" nach dem Motto:

SEIEN SIE EIN REBELL -
LEISTEN SIE SICH IHR EIGENES,
MODERN(D)ES KZ !!

S U B K U L T U R H E U T E ?

Genossinen und Genossen!
Die Verfasser dieses Textes können jene längst wahr gewordene Horror-Vision nicht länger einfach hinnehmen.
Wir können uns nicht mehr länger mit ansehen, wie immer mehr Freunde und Bekannte von uns sich den herrschenden Verhältnissen beding-

ungslos ausliefern (bzw. jenen H-Dealern, denen wir 'mal einen saftigen Denkzettel verpassen sollten!!) durch den Griff zur Flasche oder Fixe.
Wir können es nicht länger ertragen, bei allen unseren Unternehmungen Leuten mit stierem blutunterlaufenem 'Blick' und grotesk unecht wirkender "Heiterkeit" oder jenen Glasaugen der kriechenden Leichen zu begegnen.
Meilenweit von sich selbst entfernt sind diese Leute nur noch Schatten ihres elend-langweiligen Milieus, dessen einziges Ereignis der (gnadenlose) Kampf um den Freßtrog, d.h. Alkohol und Fixe, ist.



V E G E T I E R E N, Ü B E R - L E B E N O D E R L E B E N ?

In dieser Zwangssituation eines Überlebens, das auf die Beschäftigung des Konsumierens reduziert ist (=Vegetieren), treten jene Verfallserscheinungen der Charaktere auf, die so viele von uns schon am eigenen Leibe erfahren haben:
GEGENSEITIGES BEKLAUEN, BESPITZELN, IN-DIE-PFANNE-HAUEN !!

Ehemalige Freunde, mit denen man früher Pferde stehlen konnte, werden zu leeren Hüllen!
DAS, WAS UNS DA VON SO UNERWARTETER SEITE SO SCHARF UND GRAUSAM INS GESICHT WEHT, IST DER GEHORSAM VON GEGENSTÄNDEN, - IST DIE VOLLSTÄNDIGE LÄHMUNG UND LETZTENDLICH ZERSTÖRUNG DES SUBJEKTIVEN !!!!!!!

Daß diese Gesellschaft krank macht, daß sie unsere Träume, Wünsche und Leidenschaften, wo immer sie der MACHT gefährlich werden könnten, ersticken will,- das wissen wir doch schon lange!

Daß die politisch-religiösen Rattenfänger als lebende Werbefilialen uns in ihre diversen stalinistischen Kapellen locken wollen oder uns wenigstens zu Statisten für ihre jämmerliche Mittelmäßigkeit machen wollen,- dürfte auch langsam jedem klar sein!
Und doch liegt gerade hierin unsere Chance: wenn wir uns sowohl denjenigen (westlichen) Ideologen, die die Freiheit abschaffen, um sie zu retten, als auch jenen (östlichen und fernöstlichen), die 'den' Sozialismus aufbauen, indem sie ihn von vorneherein unmöglich machen,- wenn wir uns diesen individuell und kollektiv verweigern.
Das würde aber auf jeden Fall voraussetzen, daß wir erst einmal die Kraft entwickeln, der alltäglichen Verzweiflung zu trotzen und ihr - wo immer nur möglich- die Opfer wieder aus den Klauen entreißen.
Dann bedingt dies aber auch, daß wir die verzweifelte Alltäglichkeit bewußt wahrnehmen und zu durchschauen lernen, um endlich jenes Projekt aufnehmen zu können, welches die Welt der Entmündigung, Erniedrigung und Langeweile verläßt, um durch eine abenteuerliche Reise durch den sozialen Raum einen freiheitlichen Sozialismus zu erkämpfen.
Für uns muß die Revolution identisch sein mit den Zielen:
FREIHEIT (direkte Demokratie), SOZIALISMUS (allgemeine Selbstverwaltung und föderalistisches Rätesystem), KREATIVITÄT und INDIVIDUELLE SOUVERÄNITÄT, die sich auf konkreter Grundlage (Fabrik,Stadtteil, Schule, Frauengruppen, Freizeit, Umweltschutz usw.....) h e u t e s c h o n zusammenschließt, um b i s a n d i e ä u ß e r s t e G r e n z e d e s M ö g l i c h e n heute schon das zu praktizieren, was wir einmal global verwirklichen wollen und was uns durch keine Revolution und am allerwenigsten durch hierarchisierte Kader - Klein und - Großchefs in den Schoß fällt !

W I R M Ü S S E N B E I U N S S E L B S T A N F A N G E N !

D A B E I S I N D W I R A U F G E M E I N S A M K E I T U N D B E W E G U N G A N G E W I E S E N .

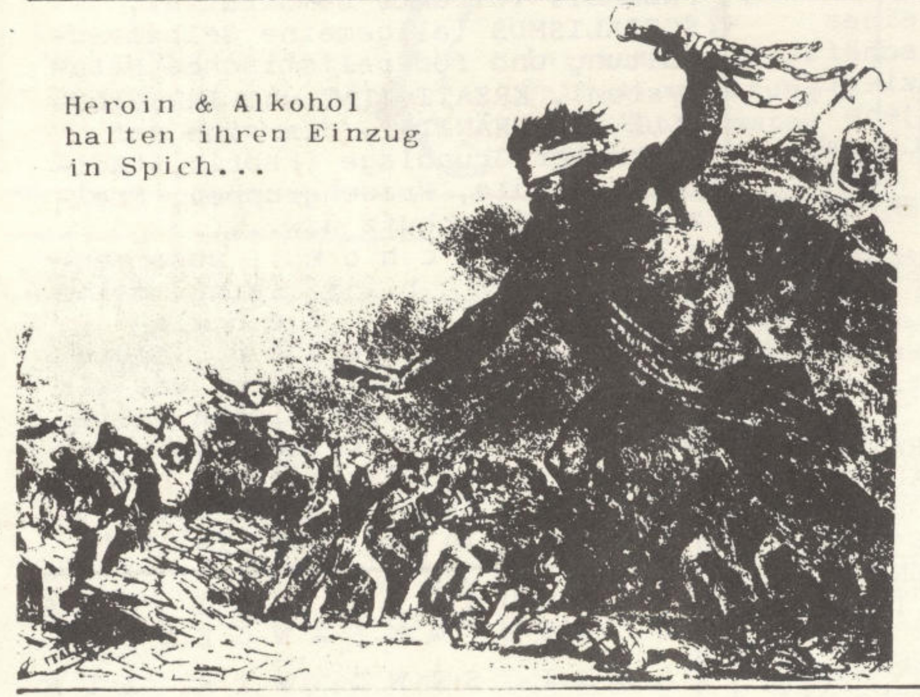
Jenes Projekt verlangt von uns eine konkrete Grundlage, die in uns selbst, d.h. in der Entwicklung unserer Persönlichkeit, unserer sozialen Beziehungen untereinander und in der Entfaltung einer kreativ-subversiven Phantasie besteht.
Wir müssen die Erkenntnis der alten libertären Sozialisten, daß die freiheitlich-revolutionäre Bewegung steht und fällt mit der Fähigkeit ihrer Anhänger zu:
Eigenständigkeit und Durchsetzungsvermögen (Souveränität) sowie Ursachenerkenntnis (einerseits) und der Fähigkeit zu echter Kommunikation, List, kreativer Subversivität (was der genaue Gegensatz von Konspirativität ist!) und beißender Heiterkeit (andererseits) -wir müssen diese Fähigkeiten zu neuem Leben in Uns erwecken!
Wir müssen uns ohne Selbstaufgabe, ohne unsinnigen Aktionismus, ohne rein quantitative Kontinuität, ohne Himmelfahrtskommandos, ABER MIT VIEL PHANTASIE, ENERGIE UND INTELLIGENZ BEWEGEN !
Organisiert euch in kleinen (Freundschafts- und Nachbarschafts- und so weiter) -Gruppen, diskutiert eure Probleme, studiert eure Umwelt, bereitet gemeinsame Unternehmungen vor (um z.B. aus dem Wochenendtrott auszubrechen), entwickelt EURE Phantasie und EURE Intelligenz und nehmt so konzentriert wie möglich Einfluß auf eure soziale Umgebung, organisiert einen Erfahrungsaustausch mit anderen Gruppen, macht eine Zeitung, einen (Video-) Film, ein Happening, kämpft für eine gesunde Umwelt, lest die Alternativ- (Partisanen-) Presse (Gegeninformation für alle), übt euch in der Kunst der Verweigerung (z.B. gegen Konsum und Konsumwerbung.......

Laßt euch nicht länger von der Autorität der Ware kolonisieren !

Es gibt tausend Möglichkeiten, eng an der sozialen Realität unzensiert (d.h. eigenständig) Erfahrungen zu sammeln, diese zu verarbeiten, mit den Erfahrungen anderer zu bereichern, um so beständig an einer universellen NEUERFINDUNG der Welt zu arbeiten.
Unsere Aufgabe ist es, eine sich immer mehr entwickelnde persönliche Souveränität in eine kollektive Struktur zu bringen, damit die neue Welt tat-sächlich von unten nach oben entstehen kann !
"Der ungezwungene Lebensstil des Adels ist nicht mehr als eine grobe Skizze des großartigen Stils, den die Herren ohne Untertanen leben werden. Doch was für eine Welt trennt die Kunst zu leben von dem Überleben, das heute soviele Existenzen zerstört."

Roul Vaneigem

Heroin & Alkohol halten ihren Einzug in Spich...



- KEINE RESIGNATION
- KEINE VERZWEIFLUNG
- KEINE KAPITULATION
- KEINE FÜHRER
- KEINE KOCHREZEPTE

LEBEN

gez.: Einige Anhänger des Projekts des totalen Menschen,
Initiative für Selbstverwaltung und selbstbestimmtes Leben

Gewalt ist...

GEWALT ist, daß bei dem in Süddeutschland abgelaufenen NATO-manöver 'REFORGER 77' zwölf Menschen, neun davon unbeteiligte Zivilisten, getötet wurden. Werden auch sie ein Staatsbegräbnis erhalten?

GEWALT ist, daß Strauß auf dem letzten CSU-Parteitag indirekt zur Lynchjustiz aufrief: "Man sollte einmal die, die für die Freiheit des Volkes angeblich kämpfen, dem Volk überlassen. Dann brauchen sich Polizei und Justiz gar nicht mehr darum zu kümmern."

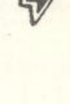
GEWALT ist die BILD-Zeitung. Und es ist Wallraffs Verdienst, eine weitere stinkende Höhle dieser Gesellschaft durchleuchtet zu haben, in der gesellschaftlich geduldete Gewalt nistet.

GEWALT ist, wenn in der Bundeswehr Jahr für Jahr an die hundert junge Menschen in den Selbstmord getrieben werden.

GEWALT ist die Arbeitslosigkeit, die Millionen ihrer Selbstachtung und materiellen Existenz beraubt, damit diejenigen, die das Risiko auf sich genommen haben, Gewinne zu machen, nicht an unternehmerischer Freiheit und Lebensqualität einbüßen.



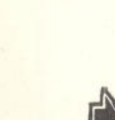
GEWALT ist der Straßenverkehr, dessen tausende Toten Opfer an den Götzen 'Wirtschaftseffizienz' sind.



GEWALT ist die Psychiatrie, diese Methode der Herrschenden, unter dem Deckmantel der Wissenschaft und der Hilfe Menschen, die von den 'Normalen' nicht als ihresgleichen angesehen werden, zu klassifizieren, von der Gesellschaft auszusperren und zu vernichten.



GEWALT ist die Sprache der Herrschenden, die uns unserer Sprache und Gedanken berauben will, indem sie uns die Worte verdreht, verbiegt, sie juristisch okkupiert und durch Experten zerstört. "Soziale Marktwirtschaft", "Freiheit statt Sozialismus", "Sympathisanten", "kämpferische Demokratie" ... derartige Begriffe sollen sich wie eine Syphilis in unser Gehirn schleichen, unser Denken zersetzen und uns so die Möglichkeit nehmen, klar zwischen Herrschenden und Beherrschten zu unterscheiden.



GEWALT sind die Gesetze, vor denen jeder so gleich ist, daß in einer Umfrage unter Polizeibeamten vor einigen Jahren 83% der Polizisten äußerten, reiche Leute kämen vor Gericht besser weg. Radikale im öffentlichen Dienst oder Binsenweisheit?





GEWALT ist der Staat, diese blutigste aller menschlichen Ideen, diese totale Negation einer wirklichen Freiheit.



WAHNSINN ist, wenn die Unterdrückten die Methoden der Herrschenden übernehmen.

HANNES WADER

oder warum wer singen kann, nicht auch unbedingt politische Einsicht haben muß

Hannes Wader hat eine Reihe von Liedern gemacht, die seine persönlichen Gefühle und Probleme ausdrücken. Außerdem hat er durch das Wieder-Bekanntmachen von alten politischen Liedern, vor allem aus dem vorigen Jahrhundert und durch seine plattdeutschen Gesänge einen wichtigen Beitrag zu der Wiederentdeckung unserer eigenen Lied-Kultur geleistet.

Das ist ja alles sehr positiv, aber leider hat der arme Hannes Wader in letzter Zeit die Notwendigkeit gespürt, sich einer Religionsgemeinschaft anzuschließen, und nun muß er bei seinen Konzerten die ehernen Wahrheiten des Marxismus-Leninismus der Moskauer Linie zwischen Lied und Text einfließen lassen. Da verstreut er dann Weisheiten aus dem Anfängerkursus der Marxismusschulung und bringt mit viel Wärme in der Stimme Lenins Lieblingslied - von Stalins Liedern wird geschwiegen. Die Größe der Oktoberrevolution läßt er anklingen, aber von den Kronstädter Matrosen und von der Machno-Bewegung hören wir nichts.

Da ist einer mit Krampf und Mühe zum Arbeiter-Lieder-Sänger geworden, der versucht, den Proletarier der 2o -er Jahre wieder zum Leben zu erwecken, anstatt sich mit den Problemen unserer Zeit auseinanderzusetzen. Da muß dann auf einmal jeder Pfurz marxistisch-leninistisch legitimiert werden und naivster Proletkult feiert fröliche Urständ.

Ich frage mich, warum dieser Mann das nötig hat. Braucht er denn wirklich so sehr eine Stütze, eine Glaubensrichtung? Merkt er denn nicht, daß das Korsett, das ihm da Halt gibt, an einem Brett vor´m Kopf befestigt wird?

Aber das scheint auch andere wenig zu stören - wenn man zum Beispiel an Franz-Josef Degenhardt denkt. Der hatte einst in seinen Liedern die Muffigkeit deutschen Spießbürgertums auf nie wieder erreichte Art und Weise karikiert, und damit dieser Gesellschaft einen Spiegel vorgehalten, der vielen von uns half, mehr Durchblick zu gewinnen.
Heute produziert er Gesänge, die bei allen melodischen und rythmischen Bemühungen nicht darüber hinweghelfen können, daß sie nur fade Umgüsse von DKP- Ideologie sind - oh süße Wolga...

Warum er dann bei einem Lied die Zuhörer noch direkt belügen muß, ist eine andere Frage. In seiner Übersetzung des "Sacco und Vanzetti"-Liedes, in der er verschweigt, daß es sich bei den beiden um Anarchisten handelt, sagt er in der letzten Strofe:

"Hinter euch steht heute die Welt,
In der das Volk die Macht schon hält"

Er meint damit die staatssozialistischen Länder, und ich will jetzt nicht ergründen, wie er darauf kommt, daß dort das Volk die Macht hat.
Aber trotz allem "Brett vorm Kopf" ist Franz Josef Degenhardt intelligent genug um zu wissen, daß Anfang der 2o-er Jahre, als Sacco und Vanzetti als Anarchisten in den USA verurteilt wurden, in der Sowjet-Union tausende und abertausende russische Anarchisten mit genau der gleichen politischen Überzeugung wie Sacco und Vanzetti in den Kerkern und Lagern Lenins,Trotzkys und Stalins schmachteten oder auch direkt liquidiert wurden.
Degenhardt ist auch intelligent genug um zu wissen, daß Sacco und Vanzetti ihre anarcho-syndikalistischen Ideen heute auf dem Roten Platz in Moskau und auf dem Alexanderplatz in Ost-Berlin keine 5 Minuten verkünden könnten, ehe sie verhaftet würden.
Warum also singt er solche Lieder?
Was soll die plumpe Unwahrheit der Propaganda?

Damit nicht der Eindruck entsteht, wir hätten nur solche Sänger in der Bundesrepublik,drucken wir hier ein Lied von "Klaus dem Geiger" aus Köln ab, der auch auf unserem Titelbild zu sehen ist. Klaus von Wrochem, wie er auf dem Papier heißt, hat sich in die Herzen der Kölner gesungen. Wegen der massiven Unterstützung durch die Bevölkerung ist es der Stadtverwaltung und den Geschäftsleuten nicht gelungen, diesen volkstümlichen Verkünder lästiger Wahrheiten von seinen Auftrittsplätzen in der Fußgängerzone zu vertreiben.
(Platte bei Trikont)

Straßenmusik

Nachbar

A D G D G D A D

Nachbar, hörst du das Lied, das die Amsel uns singt? Ein Lied, so klar + gut, das ins
Innere mir dringt, von Lebenslust + Freude, wer lehrte das
Jubeln sie nur? Ach Nachbar, wir wissen es beide ... sie
lernt' es bei Mutter Natur

Klaus der Fiedler und Toni

Nachbar, hörst du das Lied, das die Amsel uns singt?
Ein Lied, so klar und gut, das ins Innere mir dringt:
Von Lebenslust und Freude; wer lehrte das Jubeln sie nur? 2 mal
Ach Nachbar, wir wissen es beide: sie lernt es bei Mutter Natur.

Nachbar, es wird Zeit, wir müssen weitergehn.
Unser Lied geht anders, das Lied von unserem System.
Wir können das Lied nicht singen, das Lied von Mutter Natur;
Wir können ein Lied nur singen von unsrer Stempeluhr.

So ziehen wir Morgen für Morgen, ein graues Arbeitsheer,
und unsre Seele, die ist hungrig, und unsre Hände sind schwer;
und das Lied, das die Stechuhr singt, das hat nur einen Ton:
der Ton heißt sieben Uhr dreißig, und lebenslange Fron.

Ja, Arbeit, das ist ein Bedürfnis von uns Menschen, ob groß oder klein;
nur muß die Arbeit sinnvoll und Freude für alle sein!
Doch da gibt es Leute, die sahnen nur ab und passen den ganzen Tag nur auf,
daß die Stechuhr und Angst und Zwänge bestimmen unseres Lebens Lauf.

Drum Nachbar, vergiß nicht das Lied, das die Amsel uns singt:
Ein Lied, so klar und gut, das ins Innere mir dringt.
Von Lebenslust und Freude; wer lehrte das Jubeln sie nur?
Ach Nachbar, wir wissen es beide: sie lernt es bei Mutter Natur.

Nachbar, wir wissen es beide: dieses Lied ist auch unser Lied!
Wir können es noch nicht singen, doch es klingt in unserem Gemüt.
Und solange dies Lied in uns klingt, da bleibt die Hoffnung bestehn,
daß wir es auch singen werden auf den Trümmern des Stechuhr-Systems.



Artikel 20

(1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.

(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriff

GRUNDGESETZ FÜR DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

V. DER BUNDESPRÄSIDENT

(2) Durchsuchungen dürfen nur durch den Richter, bei Gefahr ...uch durch die in den Gesetzen vorgesehenen anderen Organe angeordnet und nur in der dort vorgeschriebenen Form durchgeführt werden.

Gegen die unqualifizierte Äußerung "Sie stehen ja nicht auf dem Boden des Grundgesetzes", die man von Vorgesetzten, Arbeitgebern, Nachbarn, Verwandten, Staatsanwälten, Polizisten und andrem fahrenden Volk oft hören muß, hilft schnell und sicher unser original "Boden des Grundgesetzes". In der Tasche mitgeführt, läßt er sich jederzeit flugs entfalten. Man begibt sich mit den Füßen auf die eingezeichneten Markierungen und ist damit sicher vor derart verleumderischen Angriffen.

...tikel 5

...ne Meinung in Wort, Schrift und ...erbreiten und sich aus allgemein ...rt zu unterrichten. Die Presse... ...ttattung durch Rundfunk und ...ensur findet nicht statt. ...hranken in den Vorschriften der ...en Bestimmungen zum Schutze ...ersönlichen Ehre. ...rschung und Lehre sind frei. Die ...on der Treue zur Verfassung.

(1) Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und ...ildungsstätte frei zu wählen. Die Berufsausübung kann durch ...z geregelt werden.

Artikel 10

Das Briefgeheimnis sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis sind unverletzlich. Beschränkungen dürfen nur auf Grund eines Ge... angeordnet werden.

I. DIE GRUNDRECHTE

(3) Zwangsarbeit ist nur bei einer gerichtlich angeordneten Freiheitsentziehung zulässig.

Artikel 1

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

(3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

...l 13 ...h. ...5 ...Proc... h eir... ...em ...rfi... zum Ausn... ander... Entsd... ...satz 3 ...tz.

Konrad Adenauer

PRÄSIDENT DES PARLAMENTARISCHEN RATES

Artikel 11

(1) Alle Deutschen genießen Freizügigkeit im ganzen Bundesgebiet.

Adolph Schönfelder

(2) Niemand darf zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden, außer im Rahmen einer herkömmlichen allgemeinen, für alle gleichen öffentlichen Dienstleistungspflicht.

VIZEPRÄSIDENT DES PARLAMENTARISCHEN RATES

Artikel 22

Die Bundesflagge ist schwarz-rot-gold.

Artikel 14

(1) Das Eigentum und das Er... und Schranken werden durch die ...

(2) Eigentum verpflichtet. S... Wohle der Allgemeinheit dienen.

II. VIZEPRÄSIDENT DES

DER BODEN DES GRUNDGESETZES

...issens und die Freiheit ...enntnisses sind unver...

(2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.

(3) Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

IV. DER BUNDESRAT

Artikel 3

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetze gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

VI. DIE BUNDESREGIERUNG

Artikel 16

(1) Die deutsche Staatsangehörigkeit darf nicht entzogen werden. Der Verlust der Staatsangehörigkeit darf nur auf Grund eines Gesetzes und gegen den Willen des Betroffenen nur dann eintreten, wenn der Betroffene dadurch nicht staatenlos wird.

(2) Kein Deutscher darf an das Ausland ausgeliefert werden. Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.

Rudolf Katz

III. DER BUNDESTAG

BESCHLOSSEN VOM PARLAMENTARISCHEN RAT IN BONN AM 8. MAI 1949

(2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.

Artikel 18

Wer die Freiheit der Meinungsäußerung, insbesondere die Pressefreiheit (Artikel 5 Absatz 1), die Lehrfreiheit (Artikel 5 Absatz 3), die Versammlungsfreiheit (Artikel 8), die Vereinigungsfreiheit (Artikel 9), das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis (Artikel 10), das Eigentum (Artikel 14) oder das Asylrecht (Artikel 16 Absatz 2) zum Kampfe gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung mißbraucht, verwirkt diese Grundrechte. Die Verwirkung und ihr Ausmaß werden durch das Bundesverfassungsgericht ausgesprochen.

Artikel 9

(1) Alle Deutschen haben das Recht, Vereine und Gesellschaften zu bilden.

(2) Vereinigungen, deren Zwecke oder deren Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder die sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder gegen den Gedanken der Völkerverständigung richten, sind verboten.

(3) Das Recht, zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und ...Vereinigungen zu bilden, ist für jedermann ...ährleistet. Abreden, die dieses Recht einschränken oder zu behindern suchen, sind nichtig, hierauf gerichtete Maßnahmen sind rechtswidrig.

IX. DIE RECHTSPRECHUNG

Artikel 17

Jedermann hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden.

(2) Für Versammlungen unter freiem Himmel kann dieses Recht durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes beschränkt werden.

II. DER BUND UND DIE LÄNDER

andré glucksmann

köchin und menschenfresser

BUCHBESPRECHUNG

Ist es denn wirklich noch nötig, so fragt man sich sofort, nach sechzig Jahren realem Sozialismus, nach dem Aufstand von Kronstadt, der Zerschlagung der Machno-Bewegung, nach Stalin, Spanien, dem Einmarsch in die CSSR und .. und .. und... zu zeigen, daß der Marxismus sich als barbarischer und blutiger erwiesen hat als das Christentum der Inquisition?



Frühling

Wurde nicht auf die Komplizenschaft der westlichen Linken, die sich scheute, in den kritikfreien Schutzraum einzudringen, den sich der reale Sozialismus mit dem Begriff des Antikommunismus geschaffen hatte, die sich vor nichts mehr fürchtete als vor Nestbeschmutzung und dem Beifall von der falschen Seite, wurde nicht auf diese Komplizenschaft einer Linken oft genug hingewiesen, einer Linken, die zynische Argumentationen entwickelte, um zu erklären, daß die Lager, die Deportationen 'wider Willen' der Anerkennung des Menschen durch den Menschen dienen und dem Aufbau der klassenlosen Gesellschaft, daß Zwangsarbeit nicht mehr Zwangsarbeit, die Vernichtung nicht mehr Vernichtung sei, wenn nur im Namen des Sozialismus getötet wird?



Sommer

Haben nicht die Antifaschisten inzwischen gelernt, daß der Marxismus die Wurzeln des Faschismus nicht ausrotten kann, daß Probleme der unterdrückten Sexualität, der 'autoritären Persönlichkeit' im Herrschaftsbereich des sowjetischen Staatskapitalismus nur noch verstärkt worden sind?



Herbst

Und haben nicht die Antikolonialisten inzwischen gelernt, daß der Marxismus keine wirksame Waffe gegen den Kolonialismus abgibt, daß der Rassismus nicht allein marxistisch zu erklären ist und daß die multirassistische Sowjetunion in ihrem Herrschaftsbereich alle nichtrussischen Völker kolonialisiert?

Wieso dann nach all diesen Erfahrungen das Buch "KÖCHIN UND MENSCHENFRESSER. Über die Beziehung zwischen Staat, Marxismus und Konzentrationslager."

André Glucksmann will nicht nur ein weiteres mal darauf hinweisen, daß trotz all dieser Erfahrungen die "intellektuelle Komplizität" in der westlichen Linken noch weit verbreitet ist, daß "die Selbstverlautbarungen der Leute, die in Moskau an der Macht sind", immer noch "von der linken Blödigkeit ernst genommen werden".

Er will nicht nur ein weiteres Mal die Erfahrungen des Mai '68 verarbeiten, wo die kommunistischen Parteien der französischen Linken als Ordnungsfaktor gegenüberstanden, sich der Marxismus also im Interesse der Herrschenden einsetzen ließ.

"Angesichts aufsässiger Studenten, und anderer fümffüßiger Schafe, sah manches berühmte Akademiemitglied sogar im Marxismus Tugenden, wenn es darum ging, den Störenfrieden das Handwerk zu legen: Nein, Arbeiter sind 'sie' nicht - doch nur Arbeiter sollen die Revolution machen! Also bleibt schön brav und wartet, bis sie soweit sind! Prominente Kapitalisten und Gewerkschaftler reden den revoltierenden Bandarbeitern ein, bei dem jetzigen 'Stand der Produktivkräfte' sei ihre Versklavung nicht zu umgehen, auf jeden Fall aber garantiere ihnen die kommende Entwicklung die Befreiung aus ihrer Lage, allerdings NUR durch wissenschaftlichen Fortschritt."

Auch will Glucksmann weder den "Archipel Gulag" referieren, wenn dieser auch bewußt als Grundlage des Buches dient, noch lediglich auf das seltsam widersprüchliche Verhältnis der Linken zu Solschenizyn hinweisen.

"Solschenizyn erzählt uns die Geschichte des russischen Widerstands, wir aber fragen zunächst einmal, eh wir zuhören, nach seiner Meinung über den Westen. Gehört das nicht zu unseren Abwehrmechanismen, verbirgt sich dahinter nicht bereits das Vorurteil von der sozialistischen Sowjetunion? Fragen wir etwa einen geflüchteten Chilenen, der uns von Widerstand des chilenischen Volkes erzählt, nach seiner Meinung über die Sowjetunion, eh wir bereit sind, ihm zu glauben? Glauben wir dem Chilenen nicht einfach deshalb, weil er um die Freiheit seines Landes kämpft, gleichgültig wie er zur Sowjetunion steht? Warum glauben wir Solschenizyn dann nicht in der gleichen Weise? Allerdings: Die Rechte freut sich über Solschenizyn. Er würde berichten, was sie schon lange gesagt hätte. Hier aber, im Westen, wäre ja, gottlob, alles anders. Aber die sowjetischen Herrscher freuen sich auch über den chilenischen Freiheitskämpfer oder empfangen Angela Davis: Seht her, das ist der Westen, bei uns findet ihr das Fußballstadion von Santiago nicht. Trotzdem solidarisieren wir uns weiterhin mit dem Widerstand in Chile oder mit dem Kampf gegen den Rassismus in den USA. Warum schrecken wir dann so vor der Solidarität mit dem sowjetischen Widerstand zurück? Denn dem Chilenen glauben wir doch auch, wenn er ein Christ oder auch ein Liberaler ist. Was hier zählt, ist der Widerstand und das Leiden. Wieso gilt das nicht für die Häftlinge in den sowjetischen Lagern?"

All diese genannten Aspekte sind wichtig, jedoch nicht zentral für Gluckmanns Anliegen, wenn sie auch in Rezensionen dieses Buches betont hervorgehoben werden. Denn diese Aspekte sind es, die diejenigen, die der chilenischen Mordjunta offen Beifall klatschen und in gleichem Atemzug glühende Verteidiger der Freiheit in der Sowjetunion sind, ebenso in Entzückung geraten lassen, wie sie diejenigen, die genau umgekehrt verfahren, in Wut versetzen. Und doch sind beide gleichermaßen betroffen:

"... die Geschichte der russischen Lager (stellt) nicht nur die russische Gesellschaft zur Rede, sondern auch den Westen. Die Studien über das Lagersystem der Nazis sind ebenso zahlreich wie die Faktoren, die das Ausmaß der Deportationen begünstigen: das Schweigen des Papstes, die Weigerung der europäischen Demokratien, die jüdischen Flüchtlinge aufzunehmen usw. ...
In den geheimen Klauseln der Jalta-Verträge versprachen die englische und die amerikanische Regierung Stalin, mit Zwangsanwendung alle Russen zurückzuschicken, die außerhalb der neuen Grenzen der UdSSR lebten."



Wenn wir uns mit den russischen Lagern beschäftigen, "dann entdecken wir dabei auch die verborgene Landeskunde des Westens; wir entdecken den Archipel auf der Landkarte des Westens." Die russischen Lager zeigen uns beispielhaft die Struktur der "staatlichen Gewalt" von heute. "Diese Gewalt

wird, für alle Zeiten durch die Geschichte der UdSSR aufgehellt."
Genau darum geht es Glucksmann, und dies ist das zentrale Anliegen seines Buches:

"Aber die russischen Lager: sind sie russisch oder marxistisch? Wir können nicht umhin, festzustellen, daß es sich nicht um eine von Russen oder Deutschen handelt, auch nicht um einen absolut originellen Wahnsinn. Auf verschiedenen Stufen und je nach historischen Umständen und den lokalen Gewohnheiten produziert und reproduziert unser Jahrhundert eine ihm allein zustehende Erfindung: das Konzentrationslager. ...
Das unschuldige Denken, das die Lager nicht programmiert hat, hat sie auch nicht vorgesehen. Liberalismus, Marxismus; auch wenn man diese Ideologien für unschuldig hält, so haben sie doch nichts verhindert. Und wenn man zu ihnen zurückkehrte, ohne daß all der Schmerz unseren Theoriefrieden stört, gliche das nicht eher einer unmäßigen Liebe für Kitschromane? Und wenn nun dieses Jahrhundert und diese Gesellschaft, mit ihrer Fähigkeit, Todeslager zu gebären, eben nicht unschuldig waren. Wenn eben doch eine Nabelschnur unsere geordnete Welt mit jenem Universum des Grauens verbände?"

Und er fragt weiter:

"Wie soll man das zusammenbringen: die außergewöhnliche Abscheulichkeit der Lager und die stumme Komplizität der gewöhnlichen Gesellschaft?"

Die Antwort darauf erhält Glucksmann aus der Geschichte der russischen Lager: Die Mentalität der Konzentrationslager beginnt bereits vor und außerhalb von ihnen.
Die Lager sind die Konsequenzen der Staatsidee in unserem Jahrhundert, gleichsam die moderne Fortführung des Staates mit anderen Mitteln.

"Das Gewöhnliche des Alltaglebens läßt sich nicht vom dem Außergewöhnlichen der Lager abtrennen. Die Frage wird von den Eingeschlossenen überdacht und stellt sich nun so: vor den Verhaftungen, im 'normalen' Leben schon, vollzieht sich die Einteilung in die, die dem Lager Widerstand leisten, und die, die nachgeben, paktieren: die Macht des Offiziers über 'seine' Leute, Macht des Arztes über den Körper und das Leben der anderen, Macht der Intellektuellen über die Wörter und die Kommunikationsmittel. Da wo das gewöhnliche 20. Jahrhundert nur die einfache Ausübung der Kompetenz der Kompetenten sieht, entdeckt der Blick der Deportierten Risse, schwache Stellen, Aufspaltung; die Mächte, die das tägliche Leben organisieren, richten die Opfer und zugleich die Henker zu, austauschbar bevölkern sie den Archipel."

Sehr viel tiefgreifender müssen wir unsere Umgebung erklären, die Mikrophysik der Macht untersuchen, die uns alle zu Komplizen werden läßt, damit wir uns vorstellen können, wie aus dieser Umgebung selbst unter gegebnen Umständen das Lagersystem entstehen konnte.
Die Strukturen des Lagers sind die Strukturen unserer Gesellschaft.

Und diese Strukturen unserer Gesellschaft spiegeln bis in den entlegensten psychischen und sozialen Winkel die Ideen der "Meisterdenker" Fichte, Hegel, Marx und Nietzsche wieder, die die Dynamik von Revolution und Staat verschmolzen und zur Theorie einer radikalen Herrschaft der Staatsmacht zusammenschweißten.

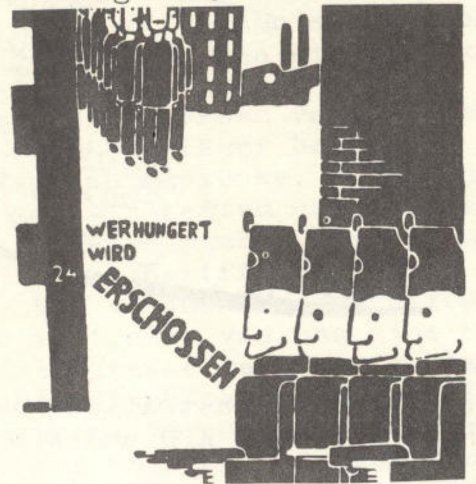
"Völker und Klassen, die einen Staat aufbauen können - oder gar nichts. Diese Alternative gilt für alle Meisterdenker, mögen sie jung oder alt sein, der Rechten oder der Linken angehören. Anders gesagt: Außerhalb des Staates weiß niemand, was er will. Hierin ist jedermann Hegelianer."

Dies schreibt Glucksmann in seinem bisher nicht in deutscher Übersetzung erschienenen Buch "Die Meisterdenker", und er fährt fort:

"Dieses Herrschaftsdenken bedeckt den Planeten, es geht ebenso von Washington und Peking wie von Moskau aus!"

Die Staatsvernunft ist die Vernunft des Stärkeren, und seine Geschichtstheorie feiert der Sieger und ver-

urteilt noch im nachhinein den Besiegten, sie wird nicht müde, "den Erschossenen gegen die Schützen unrecht zu geben."



Wenn es so etwas wie linkes Denken gibt, so sind seine Kategorien bestimmt durch diese Vernunft, und es hat die Mikrophysik der Macht als sekundäres Phänomen, als anekdotisch beiläufiges der kapitalistischen Ausbeutung angesehen und war ihr doch gleichzeitig erlegen.

Glucksmann stellt sich außerhalb der Kategorien 'rechts' - 'links', außerhalb jener Elitebürokratien zur Verwaltung der Revolution, in denen sich "Marxisten und Antimarxisten, Pseudo- und Kryptomarxisten, Pseudoanti- und Antipseudomarxisten im Namen derselben Argumente gegenseitig ausschließen."

"Diese Konglomerate von Grüppchen, die die links und ganz links sein wollen, sich ein Erbe streitig machen: Leninisten, Nichtleninisten ...? Sie haben nur ein Gesetz: Im Namen eines 'Ismus', einer Theorie sprechen, die ihre Führer hat, so wie man beschlossen hat, daß die Elite die Plebs, - der Verantwortliche die Basis oder der militante Genosse die Massen anführt. Auf Lip hören, auf das gequälte Rußland, das verlangt doch etwas mehr Bescheidenheit."

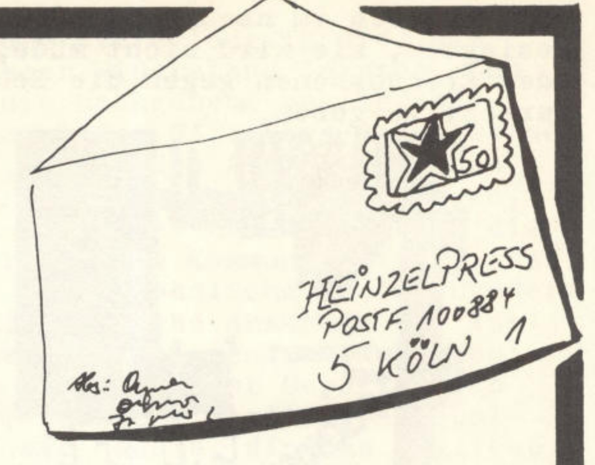
Jedoch haben wir "die Freiheit, nachzudenken, und können unsere eigene Erfahrung im Kopf behalten, jenen universellen Schatz einer jeden Widerstandsbewegung, die sich gegen die STAATLICHE GEWALT zur Wehr setzt."

Man ist versucht, Gluckmanns Buch ein anarchistisches Buch zu nennen. In seiner Kritik an jedem staatlichen Denken ist es dies zweifellos, und doch ist es mehr als dies: nämlich ein Versuch, durch Untersuchung eines der schrecklichsten und typisch sten Erscheinungen unseres Jahrhunderts, des Konzentrationslagers, dem Kampf gegen staatliches Denken eine neue, tiefere und zugleich allgemeinere Richtung zu geben, eine Richtung, die im historischen Anarchismus entschieden zu wenig beachtet wurde.





OFFENER BRIEF...



... an die ZK's von KBW, KPD und KPD/ML ...

Erklärung von Spontis und Anarchisten, die an der Demonstration vom 8. 1o. '77 in Bonn gegen die Verbotsdrohungen von KBW, KPD und KPD/ML teilnahmen:

Wir waren nach Bonn gefahren, da wir die Initiative des CDU-Bundesvorstandes, die genannten Parteien zu verbieten und den KB über den Verwaltungsweg mit dem Hinweis auf "kriminelle Vereinigung" in die Illegalität zu zwingen, als einen weiteren wichtigen Schritt dieses Staates sehen, die gesamte Linke zu bekämpfen und letztendlich zu zerschlagen. Er reiht sich ein in die in den letzten Jahren sich ständig verschärfende Repression gegen die gesamte deutsche Linke und breite Teile der Bevölkerung und stellt darin zur Zeit den Höhepunkt dar.

Wir waren und sind der Meinung, wer die Schärfe, mit der das Kapital und sein Interessenvertreter der Staat zur Zeit vorgehen, richtig beobachtet und das zu einem Zeitpunkt, da wir (die gesamte Linke) realistisch betrachtet noch am Anfang stehen und keinen entscheidenden Einflußfaktor darstellen, auch erkennen muß, daß nur ein einheitliches Vorgehen aller fortschrittlichen, demokratischen, sozialistischen, kommunistischen, trotzkistischen, spontaneistischen und anarchistischen Kräfte den totalen Polizeistaat und die Zerschlagung der gesamten Linken verhindern können.

Zu einer solchen breiten Aktionseinheit gehört für uns natürlich nicht nur die gemeinsame Aktion, sondern auch die vorherige Diskussion und Herausarbeitung einer gemeinsamen Minimalgrundlage, auf der sich alle beteiligten Kräfte zusammenschließen. Daß dies vor der Demonstration in Bonn nicht geschehen war, es statt dessen nur zu einer gemeinsamen Grundlage der drei sich marxistisch-leninistisch nennenden Parteien gekommen war, auf die wir dann keinen Einfluß mehr hatten, hat uns schon sehr verärgert. Uns schien es jedoch wichtiger, gemeinsam gegen die Repression dieses Staates zu kämpfen, als uns hinter diesem Ärger zu verstecken und zu Hause zu bleiben. Deshalb kamen Spontis, Anarchisten und Anti-AKW-Gruppen zur Demonstration und bildeten einen unabhängigen undogmatischen Block, der durch eigene Parolen und Fahnen sich von den anderen Demonstranten abhob. Kurz vor dem Eintreffen auf dem Bonner Rathausplatz versperrte eine Reihe von KPD/ML-Mitgliedern bzw. Ordnern den Weg. Als Grund wurde angegeben, daß auf dem Rathausplatz nur Kommunisten anwesend seien und wir mit unseren Fahnen (zwei Anarchofahnen, eine Spontifahne und eine Anti-AKW-Fahne) dort nichts zu suchen hätten. Nachdem wir kurz erklärt hatten, daß alle fortschrittlichen und demokratischen Kräfte zur Teilnahme an der Demonstration aufgerufen worden waren und wir einen gemeinsamen Kampf gegen die Verbotsdrohungen für richtig halten, bereiteten wir diesem Spuk ein Ende und durchbrachen die Kette. Auf dem Rathausplatz hängten wir zur Kenntlichmachung unseres Standpunktes unsere Fahnen an einem Laternenmast auf, um nicht vereinzelt zu werden. Noch während wir uns dort sammelten erfolgte ein erneuter Angriff der KPD/ML. Es kam zum Handgemenge und die ML'er mußten erneut einiges einstecken. Sie versuchten, mit Gewalt unsere Fahnen zu zerstören bzw. zu klauen. Bis auf einige Fahnen-

stangen konnten wir auch diesen Angriff zurückschlagen. Nach ein paar Minuten sammelten sich noch mehr KPD/MLer und versuchten erneut, uns die Fahnen abzunehmen. Auch diesmal wurden sie zurückgedrängt. Nach sicheren Angaben verschiedener Genossen verwendeten die KPD/ML-Schläger bei ihren Angriffen Schlagstöcke. Hiernach bildeten wir Ketten und blieben fest zusammen stehen, um gegen eventuelle Angriffe geschützt zu sein. Wir versuchten anschließend, einen Vertreter von uns eine Solidaritätsadresse verlesen zu lassen, um dabei direkt auf die Vorfälle einzugehen. Vor dem Podium wurde einer von unseren Genossen von einem Bonner KBW'ler erkannt und daraufhin konnten wir noch nicht einmal persönlich mit der Demonstrationsleitung reden. Sie erwähnten einen Beschluß der "Aktionseinheit", der weitere Redebeiträge nicht zulassen würde. Was jetzt der wahre Grund war, daß wir nicht reden durften, mag dahingestellt sein. Wir verzogen uns daraufhin in einen Park und beschlossen, in Zukunft fester und besser zusammenzuarbeiten.

Neben der Stellungnahme zu obigen Punkten verlangen wir die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum geht Ihr mit Gewalt gegen sichtbar nicht bei Euch organisierte Demonstranten vor, die (trotz ihrer politischen Differenzen mit Euch) dem Aufruf folgend zur Demonstration gekommen sind, um gegen das drohende Verbot Eurer Organisationen zu protestieren?
2. Falls diese Angriffe nicht auf Anordnung der Demonstrationsleitung stattfanden - wieso griffen die überall zahlreich vorhandenen Ordner bei diesen Vorfällen nicht ein?
3. Uns wurden von Mitgliedern Eurer Organisationen Erklärungen gegeben wie z.B. folgende: "Schwarz ist die Farbe der Reaktion, wir wollen eine einheitliche Demonstration ohne Spalterfahnen, wir haben Euch nicht eingeladen." Warum habt Ihr nicht bei Eurem Aufruf ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Anarchisten und Spontis unerwünscht sind? Warum ladet Ihr AKW-Gegner zu Eurer Demonstration ausdrücklich ein, wenn Ihr dann versucht, sie zu verprügeln?
4. Sind Solidaritätserklärungen der undogmatischen Linken und der AKW-Gegner nur so lange gut, wie Ihr sie verlesen könnt, was ist, wenn sie auch offensiv mit dem klaren eigenen Standpunkt von unserer Seite vertreten werden, warum führt Ihr nicht die offene Auseinandersetzung darüber?



An dieser Stelle einige Worte des Vorsitzenden der KPD/ML:

"Wir sind keine linken Betschwestern, die, wenn man sie auf die linke Backe schlägt, die rechte hinhalten!"
Bravo, Genosse Ernst - ein wahres Wort wonach auch wir uns verhalten. Wir sind den Polizeiterror normalerweise nur von den Bullen gewöhnt und wehren uns dagegen.

Die beschriebenen Beispiele sind für uns abschreckend genug und es fällt uns auch schwer, eine breite Aktionseinheit nicht zu begraben. Wir halten es jedoch nach wie vor für notwendig, eine solche Aktionseinheit zustande zu bekommen und uns dort darauf zu besinnen, daß der Hauptfeind das Kapital und der Staat sind und daß es gilt, diese gemeinsam zu bekämpfen und unsere Differenzen in solidarischen Diskussionen auszutragen. Deshalb fordern wir alle fortschrittlichen, demokratischen, sozialistischen, kommunistischen, trotzkistischen, spontaneistischen und anarchistischen Kräfte dazu auf, sich in Zukunft auf regionaler und überregionaler Ebene zu treffen, um eine gemeinsame Minimalgrundlage und gemeinsame Aktionen gegen die gesamte Repression - zur Zeit schwerpunktmäßig gegen die Verbotsdrohungen - zu diskutieren und durchzuführen.

Wir fordern die sich marxistisch-leninistisch nennenden Parteien auf, eine klare Aussage dazu zu machen, ob sie bereit sind, hieran teilzunehmen, oder ob sie nur Aktionseinheiten unter ihren Fahnen und ihren Programmen durchführen, wo alle Andersdenkenden gnädigerweise hinterher laufen dürfen, solange sie nicht ihre Position miteinbringen und deutlich zu machen versuchen. Damit würden sie dann allerdings für uns jede Grundlage für gemeinsame Aktionen verlassen.

WER SICH NICHT WEHRT,
LEBT VERKEHRT !

GEGEN REPRESSION,
GEMEINSAME AKTION !

Unterzeichner:
Mitglieder der Duisburger Bürgerinitiative Atomkraft

Anarchisten aus Duisburg

Initiative "Bessere Zeiten - Spontiblatt für Bonn und Umgebung"

Leute aus den Basisgruppen und der Unorganisierten, Bonn

Anti-AKW-Gruppe Troisdorf
KB-Sympathisanten Troisdorf

Zentralrat der umherschweifenden Saufrebellen und Ex-FJK' ler, Troisdorf

Düsseldorfer Spontigruppe

ANTWORT der Redaktion

Liebe Genossen,
die ihr an der ML-Demo gegen die Verbotsdrohungen teilgenommen habt.

Wir gestehen es offen, euer Brief hat bei uns in der Redaktion leichte Heiterkeit ausgelöst.(Das ist schon positiv, weil es bei uns oft zu ernst und verbissen zugeht.) Meint ihr nicht, daß ihr euren wohlgemeinten Versuch, die große Aktionseinheit aller kommunistischen und ...istischen und ...istischen usw. zu verwirklichen, und eure dabei gemachten Erfahrungen etwas zu oberflächlich und zu wenig selbstkritisch durchdacht habt? Da werdet ihr von ML'ern verprügelt oder wenigstens fast verprügelt, und euch fällt nichts Besseres ein, als zu fragen, wo denn da die zuständigen ML-Ordner waren, um ihre Polizei-Funktion wahrzunehmen und euch zu "schützen". Euer Verhältnis zur Autorität muß gestört sein, wenn ihr einerseits den autoritären Charakter der fraglichen Organisationen nicht einmal im Ansatz diskutiert, obwohl ihr ganz handfeste Erfahrungen damit gemacht habt, ihr andererseits aber auf die Oberautoritäten (Ordner) der Autoritären wartet, damit diese die Einhaltung der Spielregeln gewährleisten. Soviel Naivität kann man euch eigentlich, besonders den Spontis und Anarchisten, nicht mehr abnehmen.

Daß die KB'ler einzwiespältiges Verhältnis zu diesen Dingen haben, liegt in der Natur der Sache, denn die veranstalten schließlich eine Gratwanderung zwischen der "ungogmatischen Linken" und dem "Marxismus-Leninismus".

Es gibt leider mehr als genug historische Beispiele und Gründe dafür, daß eine Aktionseinheit oder Solidarität zwischen ML'ern aller Schattierungen und demokratischen, undogmatischen und libertären Sozialisten ausgeschlossen ist. Als Beispiele seien nur die Vorgänge in der russischen Revolution (Kronstadt, die Ukraine, die Zerschlagung der Räte usw.) und der spanische Bürgerkrieg erwähnt. Aber auch die gegenwärtigen Strukturen und Programme dieser Organisationen lassen überhaupt keinen Zweifel daran, daß wir als Spontis, Anarchisten etc. die schärfsten Verfolgungen nach stalinistischem Vorbild erwarten müßten, falls diese Vereine die Macht und die Gelegenheit dazu hätten.

Rufen diese Parteien zur Aktionseinheit auf, so nur um sich ein demokratisches Alibi in Form einer Schar Mitläufer und nützlicher Idioten zu verschaffen. Sicher ist jedenfalls, daß nicht nur der Genosse Cohn-Bendit, sondern wir alle nach einer "Revolu-

tion" stalinistischer Machart am nächsten Baum enden sollen oder, falls das Zentralkomitee gnädig gestimmt ist, in der besagten Cuxhavener Fischmehlfabrik unsere Sünden büßen sollen.

Wozu also Solidarität und Aktionseinheit mit Organisationen, die intern das autoritäre "Führerprinzip" praktizieren, die nicht die geringste Toleranz anderen sozialistischen oder demokratischen Richtungen gegenüber üben, die -wenigstens teilweise- die Stärkung der NATO fordern usw. usw..??

Geht doch beim nächsten Mal lieber gleich in den Park und macht was "Lustbetontes", gesteigerte "Lebensfreude" und so......

In der Einschätzung der gegenwärtigen Situation stimmen wir durchaus mit euch überein, aber wir halten den Weg, den ihr beschreiten wollt, für eine gefährliche Sackgasse. ●



HEINZ DER HEINZEL MEINT :



Die Gentlemen bitten zur Kasse

Das ist wahrlich ein übler Trick, den sich die Behörden da ausgedacht haben, um auch noch den letzten notorischen Demokraten, der auf seinem Demonstrationsrecht besteht, die Nutzung grundgesetzlicher Freiheiten zu vergällen. Denn in Zukunft muß man als Teilnehmer einer Demonstration damit rechnen, aus der Menge herausgegriffen zu werden und bald darauf, nachdem die Veranstaltung schnell für ungesetzlich erklärt wurde, eine Rechnung für den gesamten Einsatz der Polizei und sonstiger "Sicherheitsorgane" präsentiert zu bekommen. Das kann sich dann bei dem hohen Sicherheitsbedürfnis der Verantwortlichen ganz schön summieren und somit jede Demonstration im Keim ersticken. Da jedoch auch etliche Nichtteilnehmer einer Demonstration (Z.B. im Falle Anti-Atom-Dorf) Rechnungen zugesandt bekamen, empfiehlt es sich im Zweifelsfalle die Demo mitzumachen, sonst ärgert man sich doppelt.

Wieso, fragen wir uns, sollen die Demonstranten, die statt gemütlich in der Kneipe zu sitzen, sich für das Wohl dieser Gesellschaft die Hacken ablaufen auch noch die Polizei bezahlen, die sie nicht gerufen haben? Ist es nicht eher an der Zeit, denen, die des Volkes Gelder verwalten, einmal eine Gegenrechnung aufzumachen. Was ist denn mit den Millionen Arbeitsstunden, die aufgewendet werden, um in diesem Land das Schlimmste zu verhüten? Warum werden denn Parteien, die das Grundgesetz demontieren noch von Steuergeldern finanziert während z.B. die Bürger, die es auf Demonstrationen verteidigen wollen, neben dem Polizeiknüppel auch noch immense Zahlungsverpflichtungen fürchten müssen?

Aber die Sache mit den Rechnungen hat natürlich auch einen Haken - wir können ja auch welche stellen. Der nachstehende Vordruck soll dabei eine Hilfe sein,

meint Heinz der Heinzel

Bürgerinitiativen Umweltschutz Unterelbe - BUU

Spendenkonten :

BUU-Marschenkonferenz Solidaritätskonto Kto.Nr. 100113910
bei Sparkasse Itzehoe (BLZ 22250020) Peter Ott "Anti-Atom-Dorf"

Ermittlungsausschuß der BUU Hamburg Kto.Nr. 11/18413
bei Westbank Altona (BLZ 20030000) Piontek, "Lager-Räumung"



Demonstrationsgebühren-Einzugszentrale GmbH & Co. KG, 5000 Köln 1, Palmstraße 17

Datum: ....

An den/die*

Ministerpräsidenten des Landes ....
Minister für .... des Landes ....
Landtagspräsidenten des .... Landtages
Bundeskanzler
Bundesminister für ....
Bundestagspräsidenten
Vorsitzenden der .... Partei
....
....

*Nichtzutreffendes streichen

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Hausruf	Datum
....	....	883	....

Sehr geehrte(r) Frau/Fräulein/Herr .....

Wegen Ihres unüberlegten / unsachlichen / undemokratischen / ungewissenhaften / bewußt falschen / .... allgem. polit. Verhaltens / parlamentarische Rede / Interview (Zeitung, TV, Radio) / Abstimmungsverhaltens / Wahlversprechen / ....

sahen wir uns leider gezwungen, zur Abwendung drohender Gefahr für die Bundesrepublik Deutschland und zur Schaffung einer ausgewogenen politischen Meinung

am:................. von: .... bis: .... in: ....

eine politische Demonstration zu veranstalten.

Leider sind wir nicht in der Lage, diese wichtige Aufgabe unentgeltlich vorzunehmen und erlauben uns deshalb, Ihnen unsere Kosten in Rechnung zu stellen.

Anlage: Rechnung

Rechnung

Die durchgeführte Demonstration fiel unter die DBZM ....

Demonstrationsbeteiligungszahlenklassen (DBZM):

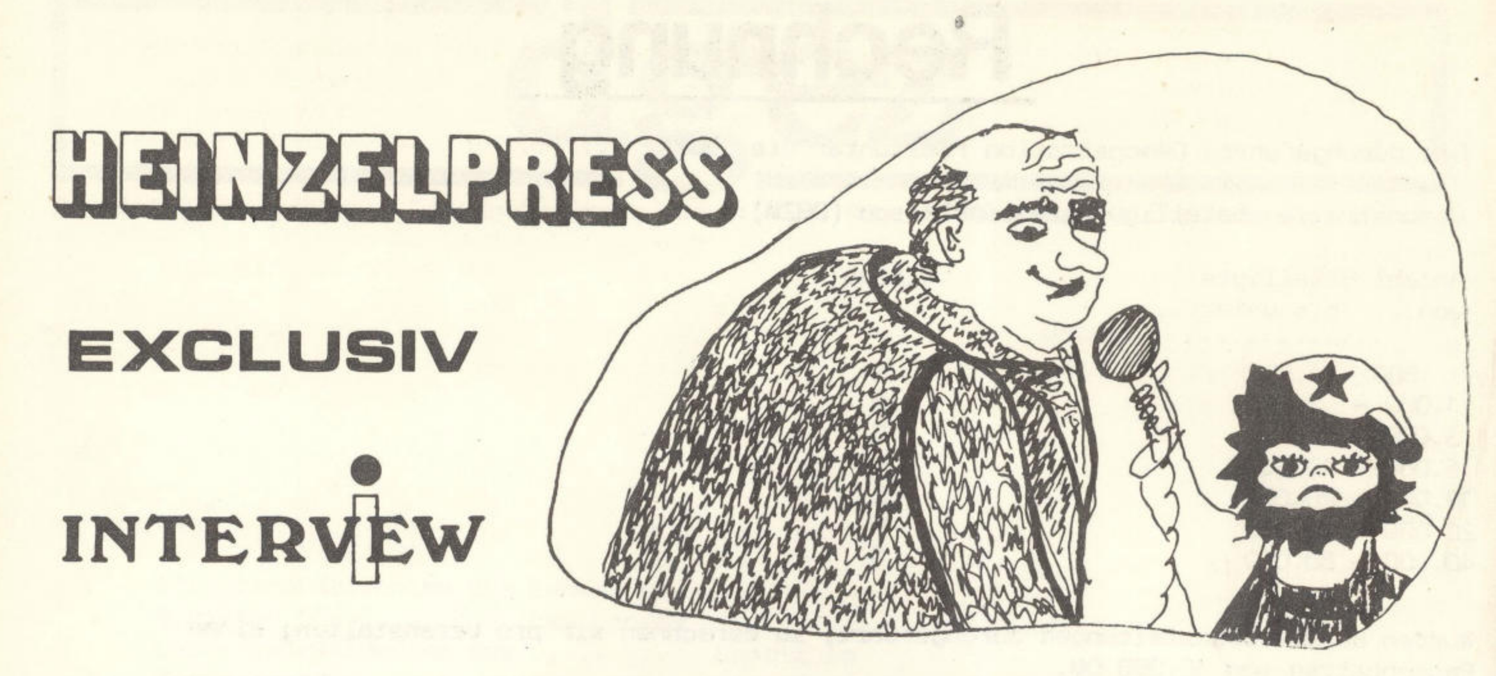
Anzahl Beteiligte von... bis unter...	Klasse
500 - 1.000	A
1.000 - 3.000	B
3.000 - 6.000	C
6.000 - 10.000	D
10.000 - 20.000	E
20.000 - 40.000	F
40.000 - 80.000	G

Wurden Sonderveranstaltungen durchgeführt, so berechnen wir pro Veranstaltung einen Pauschbetrag von 10.000 DM.

Art: .... Anzahl: ....
....
.... Gesamt: ....

Die Grundgebühr beträgt demnach (siehe 7c der AGB)	....	DM
Kosten der Demonstration: ...... St. a 17,- DM	....	DM
Spesen a ..... DM	....	DM
Km Pauschale ....km a 0,32 DM	....	DM
Ärztliche Versorgung (lt. Beleg)	....	DM
Materialkosten	....	DM
Sonstige Kosten	....	DM
Zwischensumme	....	DM
Ihr Anteil ..... % entspricht (8 a - f der AGB)	....	DM
12 % MWST	....	DM
Geamt	....	DM

Zahlbar rein netto ohne Abzüge auf eins der umstehenden Konten
Sollten wir häufiger Geschäftsverkehr haben, empfehlen wir einen Abbuchungsauftrag



mit Professor Dr. rer. pol. Friedr. Wilh. Schmiehl-Schlumpeter, Ordinarius für Psychopathologische Ökonomie in Köln. Wissenschaftlicher Berater der Sauerkonservenhersteller. Seit 1970 Mitglied des Beirates zur Neufestlegung der Mindestnormen für Einfuhrkontingente und Mindestmaße gerösteter Ameisen in Dosen bei der EG in Brüssel. Neben Prof. Buchela und Prof. Croiset Mitglied des Wirtschaftsorakels von Bonn (genannt Sachverständigenrat) und Ehrendekan der WISO-Fakultät der für 1990 geplanten Universität von Tonga.

Veröffentlichungen:

1) Einführung in die psychopathologische Ökonomie
2) Auf der Suche nach dem Homo Oeconomicus (Ein packender Bericht von der Expedition 7 Wirtschaftswissenschaftler. Mit Bilddokumenten von Fußstapfen und Augenzeugenberichten)
3) Löst die Grenzschutztheorie die Grenznutzentheorie ab? (Ein Beitrag zu der These von Prof. Müller-Schlüter "Ohne Grenznutzen kein Grenzschutz")

Heinzelpress

Herr Professor, soeben haben Sie als momentaner Vorsitzender des Wirtschaftsorakels dem Weltkanzler Helmut Schmidt das 10-Kilo-Gutachten für 1978 überreicht. Was sind Ihre Prognosen?

Prof. Schmiehl-Schlumpeter

Aufgrund verfeinerter statistischer Methoden sind wir diesmal in der Lage präzisere Daten anzugeben. So ermittelten wir für 1978 ein Wirtschaftswachstum, das sich zwischen ./. 10% und + 10% einpendeln wird. Die Inflation wird die 50% Schwelle nicht überschreiten,und auch die Arbeitslosenzahl von derzeit 980.233 wird nächstes Jahr nicht die Gleiche sein. Sicher ist auch, daß die Inflationsrate der wirtschaftspolitischen Sonntagsreden um 100% steigen wird.

Heinzelpress

In letzter Zeit mehren sich die Stimmen, die Ihre Prognosen skeptisch beurteilen.

Prof. Schmiehl-Schlumpeter

Ich möchte klarstellen, daß wir nie Prognosen gestellt haben, sondern immer nur Zielprojektionen gegeben haben, d.h. unsere Eckdaten werden dann erreicht, wenn sich die Volkswirtschaft dementsprechend verhält. Zudem muß die Wirtschaftspolitik unseren Empfehlungen folgen.

Heinzelpress

Wie sehen diese Empfehlungen im einzelnen aus?

Prof. Schmiehl-Schlumpeter

Zuallererst muß die Wirtschaft wieder Vertrauen bekommen. Das was ich einmal in einem Vortrag als Kartoffelsuppensyndrom * der Unternehmer bezeichnete, muß durch intensive therapeutische Behandlung, d.h. Senkung der Löhne, staatliche Gewinngarantien usw., behoben werden.
Zudem müssen wir neue Wege zur Konjunkturbelebung gehen. Ich möchte hier eine interessante Weiterentwicklung Keynes'scher Ideen durch Prof. Dr. Yamamotho von der Universität Kyoto erwähnen, dessen Aufsatz "Die ökonomische Bedeutung der grünen Wanderameise auf die japanische Zweirad- und Automobilindustrie" leider viel zuwenig in seiner grundsätzlichen Bedeutung beachtet wurde. Wir prüfen zur Zeit in unserem Forschungsinstitut für angewandte psychopathologische Ökonomie, inwieweit diese Blechfresser für die volkswirt- Belebung in der BRD nutzbar gemacht werden können. Wir haben da auch schon weiter Ideen entwickelt, z.B. Einsatz von Motten, um der Textilbranche einen konstanten Zuwachs zu sichern.

Zusätzlich empfehlen wir, Mindestgeschwindigkeiten einzuführen (Autobahn 130, Landstrasse 100) und mehrmals alle Ampeln abzuschalten. Dies würde zu einer erheblichen Steigerung der Unfälle führen . Die Folge wäre eine Steigerung des Bruttosozialproduktes und eine Verringerung der Arbeitslosigkeit.

Heinzelpress

Haben Ihre wirtschaftspolitischen Vorstellungen schon praktisch Anwendung gefunden?

Prof. Schmiehl-Schlumpeter

Jawohl, ich kann mit Stolz sagen, daß meine Beratertätigkeit in einem lateinamerikanischen Land vollen Erfolg gezeigt hat. Dank der durchgeführten wirtschaftspolitischen Maßnahmen konnte die Bevölkerung innerhalb von 2 Jahren um die Hälfte reduziert und die Arbeitsdisziplin deutlich heraufgesetzt werden. Das Vertrauen der Wirtschaft kehrt langsam zurück, die Arbeitslosigkeit sinkt und der Lebensstandard des Restes wird steigen.

Heinzelpress

Nun kommt aber ja noch das Problem der Energieversorgung hinzu. Könnte dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führen?

Prof. Schmiehl-Schlumpeter

Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie diese Frage stellen. Ohne Energiewachstum kein allgemeines Wachstum und ohne Atomstrom keine ausreichende Energie, wie meine geschätzte Kollegin Frau Prof. Buchela in ihrem Buch "Ihr werdet es erleben" ausführte. Wir haben schmerzlich erfahren müssen, daß mit der Abnahme der Zahnärzteeinkommen die Zahnlücke entstand. Wir sollten der Energielücke keine Chance geben.

Heinzelpress

Und die Risiken der Atomenergie?

Prof. Schmiehl-Schlumpeter

Die Risiken sind doch sehr gering und wenn mal was passiert, so muß man als Nationalökonom sachlich auch den positiven Effekt sehen. Denn dann sind wir vielleicht endlich in der Lage unsere theoretischen Idealtypen einer Volkswirtschaft praktisch am Modell Deutschland zu verifizieren: 2 Haushalte, 2 Betriebe, 2 Güterarten.

Heinzelpress

Herr Professor, wir danken Ihnen für dieses Gespräch

* Nach dem Zusammenbruch der Herstatt-Bank jammerte Iwan D. Herstatt, er müsse nun von Kartoffelsuppe leben.

BEKANNTMACHUNG

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die für das Schicksal unserer Stadt Verantwortlichen wenden sich heute direkt an Sie, liebe Bürger. Denn es sind ernste Gefahren, die den Bestand unserer Freiheit bedrohen. Gerade wir in Berlin wissen, was das bedeutet.

Mit großer Sorge, aber tatenlos mußten wir zusehen, wie politische und soziale Konflikte zunehmend mit dem Mittel der Gewalt ausgetragen werden. Eine wichtige Rolle kommt in dieser Entwicklung den immer zahlreicher werdenden Zeitschriften, Büchern und Filmen zu, deren Inhalt eindeutig auf eine gewaltsame Veränderung unserer Gesellschaftsordnung gerichtet ist. Sie tragen dazu bei, den öffentlichen Frieden und die Eintracht der Bevölkerungsklassen aufs Äußerste zu gefährden. Schon seit langem fordern die wirklichen Demokraten in dieser Stadt, diesen roten Propagandisten entschieden das Handwerk zu legen. Dies kann jetzt geschehen.

Geleitet vom festen Willen, der fortwährenden und offenen zersetzenden Kritik an unserer demokratischen Grundordnung ein Ende zu bereiten, haben alle im Bundestag vertretenen Parteien jetzt dafür gesorgt, daß in Zukunft unsere Sicherheitsbehörden gegen diesen Mißbrauch der Meinungsfreiheit noch konsequenter vorgehen können. Am 23. Jan. 1976 wurde ein Gesetz verabschiedet, das die „Anleitung zu Straftaten" (§ 130 a) und die „verfassungsfeindliche Befürwortung von Straftaten" (§ 88 a) betrifft.

Auch in dieser so schwerwiegenden Frage geht der Senat von Berlin, wie es die Bürger Berlins gewohnt sind und erwarten dürfen, mit richtungweisendem Beispiel voran:
Alle Flug- und Druckschriften wie Bücher, Zeitschriften usw., die geeignet sind, den Gemeinschaftsfrieden zu stören, sind sofort abzuliefern!

Nur als Beispiele hierfür sollen stehen:

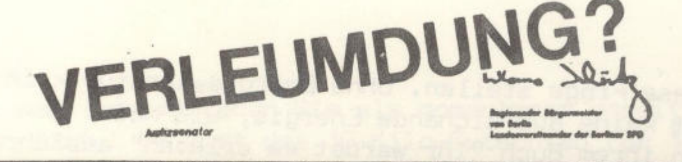
Kurt Tucholsky: Tiger, Panther & Co
Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum
R A F: Bewaffneter Kampf in Westeuropa
Willy Bleicher, Streik ist Gewalt. Ohne Streik kein Achtstundentag
Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter
Günther Wallraf: Ihr da oben, wir da unten
Bertolt Brecht: Sämtliche Werke

Straffrei bleibt der Besitzer solcher Schriften nur, wenn er sie bis spätestens 1. März an den dafür vorgesehenen Stellen abliefert. Es sind dies:

Rathaus Schöneberg, Zimmer 207
Der Senator für Justiz, 62, Salzburger Str. 21
Der Polizeipräsident in Berlin, 42, Tempelhofer Damm 1
und alle Polizeidienststellen.

Wer danach solche Schriften besitzt, verbreitet, anschlägt, herstellt, bezieht, liefert, anbietet, ankündigt oder anpreist, macht sich strafbar im Sinne der §§ 88 a und 130 a. Vom 1. März an nimmt Hinweise, die zur Ermittlung solcher Personen führen, jede Polizeidienststelle – auf Wunsch vertraulich – entgegen. Wir rechnen, wie es in dieser Stadt schon Tradition ist, auf Ihr demokratisches Bewußtsein.

Hinweis: Das Verbrennen der genannten oder anderer Schriften gleicher Zielrichtung auf offener Straße bleibt polizeilich untersagt.



Justizsenator

Regierender Bürgermeister
von Berlin
Landesvorsitzender der Berliner SPD

Justiz-Komödie

BERLINER JUSTIZKOMÖDIE IN VIER AKTEN.
Was ist eine Satire? Darüber streiten jetzt schon durch vier Instanzen KARIN KRAMER VERLAG und Staatsanwalt in Berlin. Anlaß dazu ist die nebenstehende "Bekanntmachung", die in Berlin als Plakat geklebt worden war und die der Kramer-Verlag in seinem INFO nachgedruckt hatte.

Dabei scheint die Frage, ob diese "Bekanntmachung" schon vom "vernünftig wertenden Durchschnittsbürger", bereits vom "Durchschnittsbetrachter" oder erst vom "besonders Gebildeten" als Satire erkannt werden könne, von besonderer Bedeutung zu sein. Man kann der Argumentation des Staatsanwalts durchaus folgen, schließlich hat der Berliner Durchschnittsbürger (der Staatsanwalt selbst macht da wohl keine Ausnahme) zwanzig Jahre lang Springer-Presse gelesen.
FAZIT: Lest weniger Springer-Presse, lest mehr BÜCHER-INFO !!!



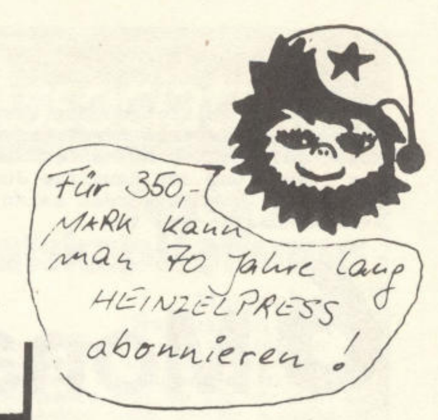
Im Bücher-Info Nr. 17 (Jan./Febr. 1976) - Rückseite - druckten wir ein Plakat ab, das in Berlin an Zäunen, Litfaßsäulen und Hauswänden angeschlagen war. Zur damaligen Zeit war gerade die dreizehnte Strafänderungsgesetzdebatte abgeschlossen und die §§ 88a und 130a abgesegnet worden. Wir hatten das Plakat deshalb abgedruckt, weil der gesamte Inhalt des Infos sich mit den Auswirkungen der §§ 88a und 130a befaßte und weil in der gesamten BRD und in West-Berlin Aktionen liefen, die auf die Auswirkungen der Gesetzesänderungen hinweisen sollten. Aufmachung und Stil der "Bekanntmachung" wurde von uns als eine Form der Auseinandersetzung mit den betreffenden Paragraphen gebilligt. Und wer z. B. in diesem Info die Berichte aus BUCH UND BIBLIOTHEK liest, wird heute - anderthalb Jahre später - feststellen können, daß die in der "Bekanntmachung" ironisiert und satirisch dargestellten Zustände langsam aber sicher realen Charakter anzunehmen beginnen.

Nun denn: Gegen uns wurde wegen des Abdrucks der "Bekanntmachung" ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Beleidigung pp., §§ 186, 187, 187a StGB, sowie wegen eines Verstoßes gegen das Pressegesetz, § 20 Nr. 3 Bln.PresseG, eingeleitet. Am 1. Juli 1976 erhob die Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Berlin Anklage und am 11. November 1976 beschloß das Amtsgericht Tiergarten:

"In der Strafsache gegen die Verlagsinhaberin Karin Kramer usw. wegen übler Nachrede (wird) beschlossen und verkündet:

1) Das Verfahren wird ausgesetzt.
2) Das Verfahren soll gem § 153 StPO eingestellt werden, wenn die Angeklagte 350,-- DM Buße binnen 3 Monaten nach Zugang dieses Beschlusses an das Deutsche Rote Kreuz zahlt und die Zahlungen dem Gericht nachweist. ..."

Wir waren natürlich nicht damit einverstanden, für einen Plakatabdruck



→ 350 DM ←

Buße zu zahlen und so kam es am 14. April 1977 erneut zur Verhandlung. Nach einer ziemlich langen Verhandlungsdauer, in der es der Richterin u. a. auch um die Frage ging, ob ich noch immer hinter dem Inhalt der "Bekanntmachung" stünde - was ich unter Hinweis auf Beschlagnahmungen, Zensurmaßnahmen bejahte - wurde "für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird

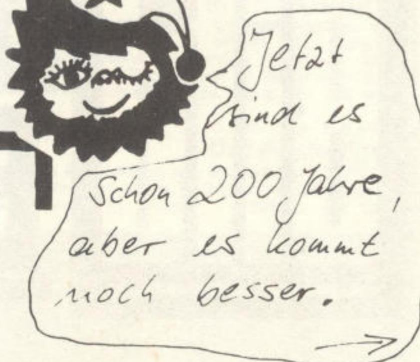
freigesprochen!

Dann wird ausgeführt: "... Der Freispruch erfolgt aus rechtlichen Gründen. Der Sachverhalt steht fest, die Angeklagte hat sich auch zu dem Druckwerk bekannt. ...
Die 'Bekanntmachung' erfüllt jedoch nicht den Tatbestand der §§ 186, 187a StGB. Es hat den Charakter einer Satire, wie jedermann erkennen kann. Es sollte damit nicht behauptet werden, eine derartige Bekanntmachung sei tatsächlich von den Unterzeichneten veröffentlicht worden. Dies konnte auch von keinem Leser angenommen werden, wenn man einen vernünftig wertenden Durchschnittsbürger voraussetzt. Soweit mit dem Text die Sorge geäußert werden sollte, insofern durchaus ernst gemeint, es könne einmal zu derartigen Zuständen kommen, so ist dies vom Grundrecht der Meinungsäußerung nach Artikel 5 des Grundgesetzes gedeckt...."
Die Staatsanwaltschaft, mit diesem Urteil nicht einverstanden - Staatsanwalt Stief hatte in der Verhandlung gemeint, vertrauensselige Mitbürger könnten sehr wohl auf die Idee kommen, zu den zuständigen Stellen zu gehen und die aufgezeigten Bücher abzuliefern und hatte eine Geldstrafe von 500,-- DM beantragt -, legte Berufung dagegen ein.
In der Berufungsrechtfertigung heißt es:
"... Die Auffassung des Schöffengerichts, bei der 'Bekanntmachung' handele es sich - was von keinem vernünftig wertenden Durchschnittsbürger verkannt werden könne - um eine Satire, ist irrig. Vielmehr lehrt die Erfahrung, daß sich der der 'Bekanntmachung' seitens des Schöffengerichts zuerkannte Charakter nur dem besonders Gebildeten erschließt, während der Durchschnittsbetrachter überfordert ist. Eine unschwer einzuholende Auskunft des Senators für Justiz hätte ergeben, daß sich auf solche oder ähnliche Aufrufe Ratsuchende dort gemeldet haben. ...
Angesichts des als gegeben anzunehmenden Verstoßes gegen die §§ 186, 187a StGB ist der Vergehenstatbestand der §§ 7, 20 Nr. 3 Berlin.PresseG als erfüllt anzusehen: Selbst wenn man den Hinweis unter Bücher-Info 'Karin Kramer Verlag, 1 Berlin 44, Postfach 106' überhaupt als Impressum werten will, fehlt es an der Angabe des verantwortlichen Redakteurs, da der angegebene Verlag keine natürliche Person ist, und auch an der Angabe des Druckers, selbst wenn die Angeklagte den Druck persönlich besorgt haben soll, wozu im übrigen keinerlei Feststellungen getroffen worden sind. ... Severin - Oberstaatsanwalt"

Im Termin zur Berufungsverhandlung vor der 14. Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin konnte ich nicht persönlich anwesend sein - das Gericht hat mein Ausbleiben als entschuldigt angesehen. Das Gericht erörterte jedoch mit allen anwesenden Prozeßbeteiligten die rechtlichen Fragen, insbesondere regt es an, das Verfahren gem. § 153a StPO wegen relativer Geringfügigkeit gegen eine Bußgeldzahlung von

→ 1000 DM ←

an eine gemeinnützige Organisation einzustellen. Der Staatsanwalt wollte **nicht** unter diesen Betrag gehen, obwohl er bereits in erster Instanz **eine Einstellung** gegen eine Zahlung von 350,-- DM angeboten hatte.



Das Gericht wollte von der Verteidigung die Zustimmung zu der Einstellung des Verfahrens erreichen und wies in diesem Zusammenhang besonders auf § 187a StGB hin. Da der damalige Regierende Bürgermeister von Berlin Schütz und der damalige Justizsenator Oxfort durch die "Bekanntmachung" verleumdet worden seien, müsse gem. § 187a Abs. 2 StGB zwingend eine Mindeststrafe von

6 MonateHAFT

gegen die Angeklagte verhängt werden.

Im § 187a StGB heißt es: "(Verstärkter Schutz von Politikern) Wird gegen eine im politischen Leben des Volkes stehende Person öffentlich, in einer Versammlung oder durch Verbreitung von Schriften, Schallaufnahmen, Abbildungen oder Darstellungen eine üble Nachrede (§ 186) aus Beweggründen begangen, die mit der Stellung des Beleidigten im öffentlichen Leben zusammenhängen, und ist die Tat geeignet, sein öffentliches Wirken erheblich zu erschweren, so ist die Strafe nicht unter drei Monaten.
Eine Verleumdung (§ 187) wird unter den gleichen Voraussetzungen mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft."

Der Verteidiger erwiderte dem Staatsanwalt, daß ich mir meine Gesinnung nicht für 1.000,-- DM Geldbuße abkaufen ließe.

Resümee:

Von 350,-- DM Bußgeld zum Freispruch; vom Freispruch zu einem Bußgeld von 1.000,-- DM und evt. - sollten die nicht gezahlt werden - 6 Monate Haft!!!

Diese Entwicklung stellt u. E. eindeutig eine politische Repression von seiten der Staatsanwaltschaft dar. Es ist nicht zu glauben, daß es im Herbst des Jahres 1977 Staatsanwälte geben soll, die weder etwas von politischen Karikaturen noch von literarischen Verfremdungen gehört haben. Daß die "Bekanntmachung" quasi die Vorwegnahme eines Zustandes ist, den wir nicht als Realität haben wollen, wird von ihnen in ihrer intellektuellen Schlichtheit nicht erfaßt.

Die Zahlung eines Bußgeldes von 1.000,-- DM ist von uns abgelehnt worden



Freispruch



Nun denn, am 1. November 1977 war die Berufungsverhandlung. Wieder beantragte der Staatsanwalt 6 Monate Haft und 1000 DM Geldstrafe wegen übler Nachrede. Der Vorsitzende der Strafkammer folgte der Ansicht des Verteidigers, daß es sich um eine klar erkennbare Satire handele, jedoch mit der Einschränkung, das Bücherinfo erreiche nur einen kleinen Leserkreis und werde nur auf Verlangen versandt. Der Staatsanwalt kündigte Berufung gegen diesen Freispruch an.

Samstag, 1. Oktober 1977 - 30 Pf
Nr. 229/39 • DRUCK IN FRANKFURT • C 21032 A

Bild

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

Hans Habe ist tot

(Eine Würdigung Hans Habes lesen Sie auf Seite 2)

Endlich!

Original-Ausschnitt der Bild-Zeitung vom 1.10.77
"Springers klammheimliche Freude ???????????????"







Auf der letzten Seite bringen wir Satire, die der vernünftig wertende Durchschnittsbürger & sogar... ... der vertrauensselige Mitbürger als Satire erkennen kann.



Ein Traum geht in Erfüllung

Sind Sie beruflich gescheitert? Aber top-fit und abenteuerlustig? Dann sind Sie der Mann für uns! Kommen Sie zum Verfassungsschutz!

Wir nehmen Ihnen das Denken ab und geben Ihnen eine Ausrüstung, von der Sie schon als kleiner Junge geträumt haben.



Sympathisantenkacke.

Von der ersten heißen Spur bis zur vorbeugenden Erschießung harte Arbeit! Arbeit, die Verantwortung und Engagement erfordert.

Wir machen diese Arbeit für Sie.

Ihr Verfassungsschutz



Ich war schon das schwarze Schaf der Familie. Klassenziel der Unterprima nicht erreicht, in Mathe und Latein total versumpft. Hatte das Gymnasium satt, wollte abgehen. Heute bin ich Schuß-Experte der Anti-Terror-Truppe, glücklich verheiratet, mit Pensionsanspruch.

Mann, das ist ein Job für Männer!

Kommen Sie zu uns, wir brauchen Sie!